



...voll, den Reichenspflichten...  
...Vor allem ist es durch heilige und ruhige Zusammenarbeit der Koalitionsparteien gelungen...

### Die ewigen Kräfte zu vermeiden

die im Reiche so viel Unruhe erzeugt haben. Preußen war der ruhende Pol in der Erscheinung des Reiches und hat damit nach dem Zeugnis des gegenwärtigen Reichstages dem Reiche die besten Dienste erwiesen. Preußen ist und bleibt der feste zurechtgestimmte Kern des Reiches und der sichere Garant seiner Zukunft.

Die zunehmende Konsolidierung des Staates prägt sich in immer gesünderen Finanzen aus. Trotz des Verlustes der Eisenbahn, trotz der Entzweiigung mormalen Staatsbetriebes durch den Friedensvertrag ist es gelungen, den Etat auszugleichen und dabei die Verstaatlichung der Reichs- und Provinzialbahnen und den Gemeinden erhebliche Zuwendungen zu machen.

### ausdrücklich produktiver Verwendung

zugeführt werden, insbesondere der Bauarbeiten, den Multiplikationsarbeiten und den staatlichen Elektrizitätsunternehmungen. Trotz wachsender Ausgaben auf allen Gebieten sind die Staatsausgaben nicht gestiegen.

Darum konnten wir auch die Bauplanungsreform ohne Schwierigkeiten durchführen. Die Wirtschaft hat sich in den letzten 3 Jahren wesentlich gehoben. Die Einlagen bei den Sparkassen sind von 1,2 auf über 3 Milliarden gestiegen.

### eine „Terra des Niedergangs“?

...Viel wichtiger und entscheidender als die Wirtschaft ist der Lebenswille. Er ist es, der die Wirtschaft und für den Erfolg der Wirtschaft letzten Grund abgibt.

### ein großzügiges Sozialreformprogramm

...zu Verbesserung des Lebens und Arbeitsbedingungen gelangen. In einer Reihe von Jahren hat die Reichsregierung...

### 120 000 Neubewohnungen

...haben werden, deren 80 000 aus Qualitätswohnungen. Gegenüber dem 1913 sind 120 000 Neubewohnungen in den Städten entstanden.

### Kritik der Landwirte

Die Regierung präsentiert sich als unparteiisch gegen die ganz unparteiische Sachverhaltung vom Standpunkt der gesamten Landwirtschaft. Die ganze Reichsregierung der Landwirtschaftlichen Betriebe ist durchaus sympathisch, und die preussische Staatsregierung hat alles Erdulden, um die Landwirtschaft gesund zu erhalten.

...gierung, durch die Aufrechterhaltung und Ausbreitung der ländlichen Bevölkerung zu einem ganz ungerechtfertigten Minderwerden. (Zehr nach links, Krübe rechts.)

### bestellte Demonstrationen

...sowie durch Gewalttätigkeiten, denen gegenüber die volle Schärfe der polizeilichen Abwehr einzusetzen muß, in keiner Weise darin beirren lassen.

### Steuern gestundet oder erlassen

Das landwirtschaftliche Kreditwesen wird durch Einführung von 120 Millionen Mark in die Preußenkasse saniert. Notstandskredite und Dünngeldkredite helfen über Naturkatastrophen hinweg.

Die Zahl der ländlichen Fortbildungsschüler hat sich gegenüber dem Jahre 1913 fast verdoppelt, hauptsächlich infolge der großen Weisheit des Staates. Ganz besonders weitgehend wurde das landwirtschaftliche Hochschullehrer und das Mädchenfortbildungsschullehrer auf dem Lande gefördert.

### das Dreifache der Leistungen des alten Staates

(Hört, hört! links.) Insgesamt wurden in den letzten 3 Jahren 155 Millionen für die Förderung der Landwirtschaft aufgewendet; der alte Staat wandte im Jahre 1913 dafür 58 Millionen auf.

Im Gebiet der Handels- und Gewerbeverwaltung haben wir die Gewerbeaufsicht ausgebaut und den Kampf gegen die Betrugsgeschäfte mit allen Mitteln gefördert.

### die erste Versuchgrube der Welt

eingegraben. Außerordentliches geleistet wurde auch auf dem Gebiet der Berufsschulen. Im Interesse des Mittelstandes wurde der uniautere Wettbewerb bekämpft.

### großzügige Gnadenbräutig

...gibt. Die Amnestie von 1925 umfaßte 35 000 Verurteilte und Strafbefehlige. Die Amnestie von 1927 betraf 15 300. Die Zahl der Strafverurteilungen ist in den letzten 3 Jahren um die Hälfte gesunken.

### Existenz der Verhältnisse

...geboten werden müßte. Es war nicht Schuld der preussischen Regierung, daß nicht ein Reichsbeschwerdegesetz zustande kam.

### der Reich im Mittelmarkt

...haben. Der Not der Jungarbeiter haben wir nach Kräften geholfen. Im Hochschullehrer sind wir den Ausländern parteilichere Verhältnisse geschaffen.

So sind wir mit jämlichen Schritten vorwärts und aufwärts gegangen. Unendlich viel schneller als wir alle es in den schlimmsten Zeiten der Inflation geglaubt haben.

## Dr. Ludwig Brachauer: Albrecht Dürer

Anlässlich des 400. Todesjubiläums Albrecht Dürers, hielt Doktor Ludwig Brachauer (Salzburg) im Rahmen der Volkshochschule eine Reihe von drei Vorträgen, in denen er das Wesen und das Werk dieses großen deutschen Künstlers liebevoll darlegte.

Zeit aussehend gab der Vortragende einleitend zunächst einen geschichtlichen Überblick und eine soziologische Einführung in jene Epoche, in der Mittelalter und Renaissance sich die Hand reichten.

In diese Zeit der Wirren hinein wurde Albrecht Dürer als drittes Kind unter 18 einem aus Ungarn eingewanderten, der Abstammung nach aber deutschem Goldschmiedemeister in Nürnberg geboren.

Am Lichtbild zeigte Dr. Brachauer dann eine Anzahl Bilder aus Albrecht Dürers und Nürnberger Schulen sowie Zeichnungen von Wohlgefallen und Schöngauer, die Dürer als Kind oder als Lehrling gesehen, und die er später aufgearbeitet und verarbeitet hat.

Schauen die deutschen Vater und Mitbürger ihren natürlichen Naturteil entsprechend sein aus dem Weltteil heraus, in

beginnt mit Dürer, der sich durch psychologische Schriften und durch seine Bildwerke zu tiefen und anthropologischen Studien hat anregen lassen, die Zeit der intellektuellen Führung des Augen und somit die Zeit der intellektuellen Gebundenheit der demütigen bildenden Kunst überhaupt.

Wie das Neue der Dürerischen Kunst in weiteren Kreisen von seinen Zeitgenossen gewertet wurde, entzieht sich im wesentlichen leider unserer Kenntnis. Die Frage, ob das auf Dürer zurückzuführende Eindringen der italienischen Renaissance der nordischen Kunst Abbruch getan hat, behandelte Dr. Brachauer sehr vorzüglich, indem er unter anderem darauf hinwies, daß ein vollkommen unbefangener deutscher Maler wie Matthias Grünewald ohne Nachfolge geblieben ist.

## Vortrag der Kantgesellschaft

Der letzte Abend der Vortragsreihe „Große Denker“ war wiederum Kant gewidmet. Anschließend an die „Kritik der reinen Vernunft“ besprach der Referent die „Kritik der praktischen Vernunft“ und die „Kritik der Urteilskraft“ und suchte ein Bild der Gesamtverfäglichkeit Kantens zu entwerfen.

Wir beziehen uns auf eine Darlegung des Besprochenen am ersten, weil sie auf dem vorangehenden Namen nur Verwirrung statt Aufhellung stiften kann, um zweiten, weil Professor Dornhoffer das Entscheidende unterließ: eine Kritik der kantischen Philosophie. Das aber ist kein Zufall, denn eine Kritik nimmt notwendigerweise ihren Ausgang von dem Ausgangspunkt, der in einer ausgezeichneten Weise der unter ist — der Gewertheit. Zu sein man dies aber völlig ablehnt, schmeißt, kann man Kantenswerthe die Kritik nicht empfinden, die sie zu einem Kant und Kantens alter Philosophen heranzieht.

...leiten um die Existenz und Einheit des Staates und des Reiches gelangt. Das Schwere liegt weit hinter uns, die Gefahr wirtschaftlicher und finanzieller Katastrophen und die Verengungsaufrichtige berechneter Volkseigenen sind überwunden.

### „Anstige preussische Regierungen werden die Hände frei haben“

für die produktive Aufbauarbeit. Diese Arbeit muß dem ganzen Volke anzureichen kommen. Sie soll allen bessere Lebensbedingungen geben, die mit Hand und Kopf arbeiten, und die beifollos gewordenen ehemaligen Rentner kraftvoll stützen.

Möge aus den kommenden Wahlen ein Landtag erwachsen, der einer konsequent republikanischen Staatsregierung eine große Mehrheit sichert.

Die Fortsetzung der Staatsberatung wird auf Mittwoch 12 Uhr verlagert.

## Sozialdemokratie und Notprogramm

Aus dem Reichstag wird uns über die Annahme des Notprogramms für die Landwirtschaft durch die sozialdemokratische Fraktion geschrieben:

Das rüde Geschrei des Landbundes über die angebliche Bauernfeindlichkeit der Sozialdemokratie hat die Sozialdemokratische Partei nicht daran gehindert, zu den Vorkämpfern der Reichsregierung sachlich Stellung zu nehmen und ihnen — nach wesentlichen Verbesserungen in unserem Sinne — zuzustimmen.

In der Freitagssitzung des Reichstags ist der Hauptteil dieses landwirtschaftlichen Notprogramms verabschiedet worden. Bewilligt wurden acht Millionen Mark, um für den Absatz von Vieh und Fleisch den direkten Verkehr zwischen den Genossenschaften, den Erzeugern und den Verbrauchern zu fördern.

Die Abstimmlung über die Gewährung von 25 Millionen Mark zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens ist ausgesetzt worden, um zunächst eine völlige Einigung mit Preußen abzuwarten.

Der zweite Vortrag veräumte die Konsequenz zu ziehen, d. h. darzutun, daß auch wir unsere Aufgaben von unserer Zeit erhalten und die Erschließung des Ueberkommenen von ihr seinen Ausgang nimmt.

Die Abstimmlung über die Gewährung von 25 Millionen Mark zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens ist ausgesetzt worden, um zunächst eine völlige Einigung mit Preußen abzuwarten.

Das Werden Kants wurde mit erklärt aus der wissenschaftlichen Situation, in die er hineingestellt war.

Der zweite Vortrag veräumte die Konsequenz zu ziehen, d. h. darzutun, daß auch wir unsere Aufgaben von unserer Zeit erhalten und die Erschließung des Ueberkommenen von ihr seinen Ausgang nimmt.

Eine historische Betrachtung wurde so in einem radikalen Sinne ahistorisch, das Gesamtwerk eines großen Menschen nicht in, sondern hinter unsre Welt gestellt.

Das Publikum begrüßte die theoretische Motivierung des Rechtes zur Abwendung von der Gegenwart mit Freude. Denn es ist bequemer, sich mit geborgter Eitlichkeit und Würde vergangener Zeiten zur Ruhe zu setzen, als sich um das Sichtbare und Wirkliche zu bemühen.

Pioniere in Jugoslawien. Uraufführung in der Dresdener „Komödie“. Dieses Lustspiel von Marie-Luise Krieger besticht zunächst durch Schlichtheit und Sachlichkeit. Pioniere kommen nach Jugoslawien, schlagen eine Brücke und ziehen wieder ab; dazwischen begibt sich, daß ein etwas dümmlicher Bauernsohn nicht die Jungfrau Verta (wie es der Vater will), sondern ein durchtriebenes Mädchen, der durchtriebene Pionier Karl die Jungfrau Verta kriegt.

Das Publikum begrüßte die theoretische Motivierung des Rechtes zur Abwendung von der Gegenwart mit Freude. Denn es ist bequemer, sich mit geborgter Eitlichkeit und Würde vergangener Zeiten zur Ruhe zu setzen, als sich um das Sichtbare und Wirkliche zu bemühen.

dessen Einfluss auf dem Weg über die Breitenkaffe gesichert bleiben soll.

Aufgabe des Reichstagsausschusses wird es sein, die Maßnahmen der Regierung in die richtigen Bahnen zu lenken und zu überwachen. Die geistige Anleihe, die das Reichsernährungsministerium in den oben bezeichneten Vorschlägen beim Sozialismus gemacht hat, soll den hart arbeitenden Bauern selbst, nicht aber irgendwelchen dunkeln Existenzen zugute kommen. Seit Jahren hat die Sozialdemokratie grundsätzlich die Förderung der Rationalisierungsbestrebungen in der Landwirtschaft verlangt. Stets hat man unsere Vorschläge abgewiesen. In der Stunde der Not kommt man auf unsere Gedanken zurück, indem man sie, wenn auch in verwässelter Form, aufgreift.

Der Arbeiter will den Bauern helfen. Ein Ausdruck dieses Willens ist die Zustimmung der Arbeiterpartei, die trotz mancherlei Bedenken ausgesprochen worden ist, um damit einen ersten Schritt auf dem langen Weg in eine andre Zukunft der Landwirtschaft zu ermöglichen! —

## Waffen im Gutshof

Landauf und Landab ziehen die Führer des deutschnationalen Landbundes und fordern die Bauern auf zur „nationalen Revolution“, das heißt, zur Erpressung an der Staatskasse, die den Großagrariern die Schulden abnehmen soll. Wir sind weit entfernt, die dicken Töne allein schon für eine Gefahr zu halten, es sei denn für Leute, die sie für bare Münze nehmen und dann leicht mit der Staatsgewalt in Konflikt geraten. Aber es gibt nicht nur Bramarbasje unter den deutschen Großgrundbesitzern; es gibt darunter manchen, dem wohl zuzutrauen ist, daß er lieber heute wie morgen den „Marjch nach Berlin“ antreten würde. Die sich häufenden Waffenfunde der letzten Woche mahnen zur Vorsicht. Zum Beispiel wird heute wieder gemeldet:

Auf dem Gut Eichwerder (Kreis Greifenhagen) in Pommern, das dem böllischen Gutbesitzer von Bodungen gehört, ist ein Waffenlager entdeckt worden. Die Waffen — es handelt sich um vier Maschinengewehre, drei Maschinenpistolen, eine große Menge Eier- und Stielhandgranaten sowie eine Menge Munition — wurden der Reichswehr in tadellosem Zustand übergeben. Verraten wurde das Lager durch die Ehefrau des Gutbesitzers von Bodungen, die mit ihrem Mann im Scheidungsprozeß steht.

Waffenbesitz ist verführerisch. Waffen sind in einer aufgeregten Stunde schnell ausgegeben und in den Händen aufgeregter Menschen gehen sie später von selbst los. Die Folgen kennen wir zur Genüge aus der jüngsten Geschichte. Die preussische Polizei leistet sich selbst und der gesamten Bürgerschaft den besten Dienst, wenn sie rücksichtslos gegen jeden illegalen Waffenbesitz vorgeht. —

## Warum sie geifern

Die Kommunistenführer speien Gift und Galle. Sie lügen, die Sozialdemokratie sei gegen die Amnestie, was, wie die „Rote Fahne“ meint, die Arbeiter mit Saß und Abischen erüffeln müßte.

Nach, die Arbeiter sind voll von Verachtung. Bis obenhin von Verachtung erfüllt gegen eine Gesellschaft, die ihre Anhänger von Putz zu Putz, von Geisteswidrigkeit zu Geisteswidrigkeit, in den Tod und ins Zuchthaus hegte: Rücksichtslos, mitleidlos. Und jetzt, da ihnen nach Reichstagschluß selbst ein Verfahren droht, sich zur eignen Rettung mit dem Teufel zu verbünden bereit ist. Das heißt, die Kommunistenführer wollen die Amnestie der vierhundert Gememörder schlucken, wenn dafür das Hochverratsverfahren gegen die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöcker, Kemmele, Geyer, Hörnle und Pfeiffer abgedroschelt wird, die für die Ereignisse des Putzjahres 1923 verantwortlich gemacht werden sollen.

Darum, und um nichts andres geht es den Kommunistenführern. Nicht um die zwei- oder dreihundert proletarischen Gefangenen, die sie in den Vordergrund stellen, sondern um die eigne Person. Denn die kommunistische Reichstagsfraktion hat schon sehr oft Amnestieanträge gestellt und stets dabei betont, daß Schandtat der Rechtsradikalen davon ausgenommen werden müßten. Bei solchen Gelegenheiten brante ihnen aber auch die Reichstagsauflösung und der mit dem Mandat verschwindende Schutz des Abgeordneten noch nicht so auf die Nägele. Heute aber wollen sie alles schlucken, sogar die Begnadigung der Oberleutnant Schulz und Konforten.

In blinder Wut, daß die Sozialdemokratie solches Tauschgeschäft nicht mitmachen kann, verdrät die „Rote Fahne“ selbst, daß es ihr weniger um die 300 proletarischen Gefangenen, als um die fünf kommunistischen Reichstagsabgeordneten geht. Sie wettert:

Seht euch diese wackeren „Sozialisten“ an, diese Reichstagsfraktion der S. P. D., die aus Furcht, ein paar kommunistischen Funktionären mehr die Möglichkeit zur Teilnahme am Wahlkampf zu geben, die Amnestie der proletarischen Gefangenen zum Scheitern bringt!

Mit den „paar kommunistischen Funktionären“ sind die im Verfahren verwickelten Abgeordneten gemeint. Nun wünscht, wie schon der Abgeordnete Landberg in der vorigen Woche im Rechtsausschuß des Reichstags erklärte, kein einziger Sozialdemokrat, daß dieser Prozeß stattfinden soll. Aber um ihn zu verhindern, die Gememörder und die Totschläger von Krensdorf laufen zu lassen, ist ein unerlässliches Verlangen.

Und da es die Kommunistenführer trotzdem stellen, verdienen sie Spott und Verachtung. Sie, die von dem geringsten ihrer Nachläufer noch immer gefordert haben, er solle stolz vor seinen Klassenrichtern treten und die Anklagebank zur Eroberung kommunistischer Ideen benutzen. Die Führer aber geraten in Materie und lassen lieber nationalistiche Mörder laufen, als sie dasselbe tun, daß und Abiden solcher Gestalten sind erlaubt.

Die „Rote Fahne“, die sich heute so stark dafür einsetzt, daß man gungliten der proletarischen Gefangenen (lies:

fünf Reichstagsabgeordnete) die Gememörder beantragen soll, schrieb schon einmal ganz anders. Als im März 1927 die Gememörder Schulz und Genossen zum Tode verurteilt worden waren, schrieb dieses kommunistische Zentralorgan unter anderm:

Wenn die verurteilten Gememörder erst einmal ihren Kopf gerettet haben, dann werden sie auch nach wenigen Jahren „Ehrenhaft“ die volle Freiheit wiedererlangen. Man kennt dieses Rezept aus Erfahrung.

So stand am 27. März 1927 in der „Roten Fahne“ zu lesen, und nun kommen die Kommunisten selbst her und fordern die Umwandlung der Zuchthausstrafen der Gememörder in solche „Ehrenhaft“, verbunden mit gänzlicher Freilassung nach wenigen Jahren. Und zetern und geifern darüber, daß die Sozialdemokraten so etwas nicht mitmachen können.

Wenn Lächerlichkeit töten könnte...! Aber der drohende Prozeß gegen die Führer! Da verlieren eben die Stöcker und Genossen jedes Gefühl für Würde, zahlen jeden Preis für ihre persönliche Sicherheit und suchen ihre eigne Zämerlichkeit hinter Schwaden von Lügen und Hege zu verbergen. Ohne Erfolg, denn sie sind erkannt und der Verachtung aller denkenden Arbeiter anheimgefallen, vor allem der Verachtung ihrer vielen Opfer, die stolz vor ihren Klassenrichtern traten. —

## Reudells Personalpolitik.



Minister v. Reudell: „Meine Herren, ich forsche nicht nach Ihrer Parteizugehörigkeit, Ihr Meuperes garantiert mir sachliche Tüchtigkeit!“

## Die Gleichgesinnten

Wahlversammlung des böllischen Abgeordneten Jürgen von Ramin im Kreise Angerburg in Ostpreußen. Herr Jürgen v. Ramin erzählt: Der Hauptfeind sei die Sozialdemokratie, die Kommunisten seien jedoch den Böllischen gleichgesinnt, wer nicht böllisch wählen wolle, müsse kommunistisch oder altsozialistisch wählen.

In einer andern böllischen Versammlung in Rauschen in Ostpreußen sprach ein gewisser Bode. Er erzählte, daß er in vielen Versammlungen in Ostpreußen die Zustimmung der Kommunisten gehabt habe und daß er sich mit ihnen durchaus befreundet könne. Zum Beispiel sei ein kommunistischer Führer in Lauden nach seinem Referat aus der kommunistischen Partei ausgetreten und habe sich der Böllischen Partei angeschlossen.

Gleichzeitig tritt ein deutscher Volksparteiler in Ostpreußen auf, der den Arbeitern ebenfalls zuredet, kommunistisch oder altsozialistisch zu wählen. Nur nicht sozialdemokratisch! Denn die Sozialdemokratische Partei vertritt als einzige Partei rücksichtslos die Interessen der minderbemittelten Volksschichten. —

## „Zahlungsunfähig!“

Aus dem Vogtland wird dem „Vorwärts“ geschrieben:

Manchmal genügt ein Wort, um einen Menschen berüchtigt zu machen. Bei der neusten Berühmtheit, die wir zu den Bewohnern unsers Bezirks zählen dürfen, waren es eigentlich vier. Mit großem Interesse haben wir die Schilderung aus dem Reichstag gelesen, wie der Finanzminister Kühler diejenigen Landwirte, die trotz allem zahlungsunfähig seien, aufforderte, auch ihrer Steuerpflicht nachzukommen, und wie daraufhin von rechts dahinschreiend wurde: „Wir sind alle zahlungsunfähig!“

Der das rief, war unser engerer Landsmann Herr Heinrich Dieke, deutschnationaler Reichstagsabgeordneter, Hauptmann a. D., Rittergutsbesitzer in Rodersdorf im Vogtland und seitdem ein berühmter Mann. Darum verdient er auch, etwas genauer beachtet zu werden.

Der zahlungsunfähige Herr Dieke kaufte sein Mittergut vor sieben Jahren für 230 000 Mark. Die Gesamtläche, Felder, Wiesen und Wald, betrug ungefähr 210 Hektar. Seit dem Erwerb des Mittergutes hat Herr Dieke dauernd gearbeitet, das heißt, sein Vermögen fortgesetzt vergrößert und modernisiert. Gegenwärtig wird der 40. Jahrestag seiner Tätigkeit mit einem Aktienanwachs von 12 000 bis 15 000

Mark tiefer hergerichtet, weil sonst das Brennereirecht erlöschen würde.

Herr Dieke kann auch gut zum Boykott des Einkaufs von Düngemitteln mit aufordern, denn sein Bedarf ist auf mindestens 1 Jahr gedeckt. Außer etwaigen Aufwertungskosten dürfte sein Mittergut unbelastet sein. Der Viehbestand ist gegenwärtig 8 Pferde, 40 Stück Rindvieh, davon 24 Milchkuhe, und 10 Stück Zungvieh. Das Personal besteht zurzeit aus 5 männlichen und 5 weiblichen ständigen Arbeitern, so daß ihn die Soziallasten nicht allzusehr drücken dürften. Sonst arbeitet er mit Aus- hilfsarbeitskräften.

An Einkommensteuern zahlte D. im Jahre 1924/25 100 (einhundert) Mark! Was er jetzt leistet, ist leider nicht zu ermitteln. Möglich, daß der Steuereinnahmer ihn für zahlungsunfähig hält. Wein-, Zigarrenhändler und sonstige Lieferanten sind anderer Ansicht und haben damit recht. Denn als sein geflügeltes Wort: „Wir sind alle zahlungsunfähig“ seinen Heimatbezirk erreichte, riefen alle, die ihn kennen, wie aus einem Munde: „Der Mann ist gut!“ —

## Bessere Behandlung der Verhafteten

Berlin, 28. März. (Eigner Drahtbericht.) Die fortgesetzten Bemühungen des deutschen Botschafters in Moskau um das Schicksal der deutschen Ingenieure haben nunmehr doch gewisse Teilerfolge gezeitigt. Nach den neuesten beim Auswärtigen Amt vorliegenden Berichten ist die Unterbringung und Behandlung der Verhafteten im Gefängnis eine bessere geworden. Man hat sie aus den Gemeinschaftszellen, in denen sie mit russischen Verbrechern zusammengefaßt, in Einzelzellen gebracht und gestattet ihnen sowohl den Verkehr untereinander als auch die ständige Zühlungnahme mit deutschen Konsularvertretern.

Ein weiterer Erfolg der deutschen Bemühungen ist darin zu erblicken, daß im Interesse einer beschleunigten Erledigung der Angelegenheit das Verfahren gegen die deutschen Ingenieure von dem Gesamtprozeß der angeblichen Donez-Verschwörungen abgetrennt wird und bereits Mitte April vor dem Moskauer Gericht zur Verhandlung gebracht wird. Ein Vertreter der deutschen Botschaft wird dem Prozeß als Beobachter beizwohnen. —

## Polizei im Parlament

Bei der Eröffnung der neu gewählten polnischen Parlamente (Sejm und Senat) kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Piłsudski und der Linken. Nach einigen Lärmigkeiten ließ Piłsudski durch eine Polizeibeamtete die kommunistischen Abgeordneten gewaltam aus dem Saal entfernen.

Die Sitzung erhielt Piłsudski sofort bei der Wahl des Sejmpräsidenten. Die Regierung hatte den bisherigen Ministerpartei vorgeschlagen, der aber mit 132 gegen 205 Stimmen gegen den Sozialdemokraten Dajchnski unterlag.

Als Senatspräsident wurde der von Piłsudski vorgeschlagene Warschauer Universitätsprofessor Szimancki mit geringer Stimmenmehrheit gewählt.

Die Wahl des Sozialisten Dajchnski zum Präsidenten des Sejm wird von den Blättern des Regierungsblochs mit drohenden Worten beantwortet. Die offiziöse „Epoca“ erklärt, daß die Wahl des Sozialisten zum Parlamentspräsidenten als Demonstration gegen Piłsudski angesehen werden müsse, die dieser sich nicht gefallen lassen könne. —

## Notizen

Rundfunk im Wahlkampf. Der Rundfunk wird auch im kommenden Wahlkampf zur politischen Information der Wähler Verwendung finden. Der Ueberwachungsausschuß hat vorgeschlagen, daß jeder politischen Partei das Recht eingeräumt wird, eine Rede halten zu lassen, die von Berlin aus auf alle Sender des Reiches übertragen werden soll. Die preussische Regierung hat die vom Ueberwachungsausschuß vorgeschlagene Lösung befürwortet. —

Dieb beim Reichswasserschutz. Der deutschnationale Regierungsinpektor Guitzert vom Reichswasserschutz in Potsdam ist am Dienstag vom Dienste suspendiert worden. Er steht in dem Verdacht, sich aus den Mänteln der Offiziere im Gebäude des Reichswasserschutzes Geldbeiträge angeeignet zu haben. Weiterhin wird ihm vorgeworfen, einen Kahn, den der Reichswasserschutz als Fundstück geborgen hatte, für seine Privat Zwecke verwendet zu haben. Der Staatsanwalt wird gegen den Regierungsinpektor Strafanklage wegen Diebstahls und Fundunterschlagung stellen. —

Marx Spitzenkandidat in Düsseldorf. Eine Wahlkreisvertreterversammlung der Zentrumspartei hat zum Spitzenkandidaten der Zentrumspartei für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost Reichstagskanzler Dr. Marx proklamiert. —

Das albanische Ehe-Durcheinander. Die neue Zivilgesetzgebung, die vom albanischen Senat angenommen wurde, ist soeben dem Präsidenten zur Unterzeichnung unterbreitet worden. Mit der Annahme des neuen Gesetzes, das u. a. auch die Ehegesetze regelt, und die Polygamie (mehrere Frauen) verbietet, verschwindet in Albanien das letzte Hindernis zur Vereinheitlichung der mohammedanisch-katholisch und orthodoxen Ehegesetze.

## Depeschen

### Handgranatenexplosion

Wö. Donaunärrth, 28. März. In der Eisenhandlung von Albrecht in Rain bei Neuburg an der Donau ereignete sich gestern eine schwere Handgranatenexplosion. Der Bruder des Geschäftsinhabers, der Landwirt Eduard Albrecht, hantierte mit einer Handgranate, die plötzlich explodierte. Albrecht und das zwei-jährige Kind seines Bruders wurden auf der Stelle getötet, der Eisenhändler Albrecht sehr schwer verletzt. —

**Forman** gegen Schnupfen Wirkung frappant!

# Besonders preiswerte Osterangebote



## Herren-Artikel

Oberhemden	bunt Perkal, moderne Muster, mit Kragen	Mk. 8,75 4,00	3,95
Oberhemden	bunt, vorzüglicher Perkal oder Zephir, besonders schöne Muster	Mk. 8,00 7,00	6,90
Trikolet-Oberhemden	durchgelimit karliert oder genual, in modernen Farben	Mk. 10,75 8,75	6,95
Weißer Trikolet-Oberhemden	in mod. Mustern	Mk. 11,75 8,75	6,95
Tanzhemden	mit gemustertem Trikolet- oder kariertem Ballet-einsatz, vorzüglicher Rumpfstoff	Mk. 11,50 9,50	8,75
Schlafanzüge	aus unifarbigem Trikolet, mit feinfarbigem Aufschlag und hübscher Verschnürung geschmückt	Mk. 19,75 16,50	12,75
Herren-Einsatzhemden	aus gutem Trikot, mit sparten Einsätzen	Mk. 3,90 2,75	2,25
Herren-Sporthemdosen	gute Qualitäten, weißes Trikot, reichhaltige Auswahl	Mk. 6,70 4,20	3,80
Herren-Netz- u. Makojacken	nur gute Qualitäten	Mk. 2,30 1,75	1,10
Herren-Mako-Beinkleider	gelb oder weiß, nur gute Qualitäten	Mk. 3,90 3,20	2,45
Sportkragen	weicher Rips oder halbsteife moderne Formen	Mk. 0,85 0,65	0,45
Steife Kragen	Stehumlege- oder Eckenkragen, neue Formen	Mk. 0,85 0,75	0,50
Selbstbinder	in sparten Neuheiten und großer Auswahl, in reiner Seide und Kunstseide	Mk. 2,50 1,50	0,75
Ledergürtel	mit modernem Schloß, teils Velour, teils Rindleder	Mk. 3,25 2,25 1,65	0,75

## Strümpfe I. Wahl

Damenstrümpfe	Baumwolle, Doppelsehle und Hochferse, farbig	Paar Mk.	0,58
Damenstrümpfe	washbare Kunstseide, in modernen Farben, Doppelsehle und Hochferse	Paar Mk.	0,75
Damenstrümpfe	echt ägyptisch Mako, Doppelsehle und Hochferse, farbig und schwarz	Paar Mk.	1,10
Damenstrümpfe	washbare Kunstseide, Modefarben, Doppelsehle und Hochferse	Paar Mk.	1,35
Damenstrümpfe	prima Seidenfaser, Doppelsehle und Hochferse, die neuesten Farben	Paar Mk.	1,95
Damenstrümpfe	künstliche Waschseide, glasklares Gewebe, Doppelsehle und Hochferse	Paar Mk.	2,25
Damenstrümpfe	künstliche Waschseide, reichhaltiges Farbensortiment	Paar Mk.	2,95
Damenstrümpfe	echt Bemberg-Goldstempel I. Wahl, feinfädige Qualität, farbig u. schwarz	Paar Mk.	3,75
Herren-Jacquardsocken	schöne Muster	Paar Mk.	0,95
Herrensocken	starkfädige Baumwolle	Paar Mk.	0,95
Herrensocken	Kunstseide plattiert, modernes Karo	Paar Mk.	1,10
Herrensocken	Kunstseide plattiert, die schönsten Muster	Paar Mk.	1,25
Herrensocken	Moulline, verstärkte Ferse und Spitze	Paar Mk.	1,45
Herrensocken	Fior mit Seide plattiert, 4fache Sohle, Spitze und Ferse, in modernen Farben	Paar Mk.	1,95

## Handschuhe

Damenhandschuhe	Zwim, mit Manschette, farbig	Paar Mk.	0,95
Damenhandschuhe	merzerisiert, 2 Köpfe	Paar Mk.	1,35
Damenhandschuhe	Seidenimitation mit bestickter Manschette	Paar Mk.	1,95
Damenhandschuhe	mit eleganter Manschette	Paar Mk.	2,75
Damen-Glacé-Handschuhe	farbig	Paar Mk.	3,25
Damen-Glacé-Handschuhe	mit eleganter Manschette	Paar Mk.	5,95

## Taschentücher

Damentaschentuch	mit buntem Rand, leicht angestaubt	St.	7 Pf.
Damentaschentuch	mit Hohlsaum	Stück	18 Pf.
Damentaschentuch	mit Hohlsaum u. gestickter Ecke	Stück	20 Pf.
Damentaschentuch	ringsum Spitze	Stück	30 Pf.
Herrentaschentuch	weiß und mit bunter echter Kante	St.	25 Pf.
Herrentaschentuch	weiß und mit bunter echter Kante	St.	35 Pf.
Herrentaschentuch	weiß und bunt kariert, echtfarbig	Stück	45 Pf.
Herrentaschentuch	mit Hohlsaum und bunter Kante prima Mako	Stück	65 Pf.
Geschenkkarton Damentücher	3 Stück		65 Pf.
Geschenkkarton Damentücher	3 Stück	Mk.	1,10

# Giesfried Lohm

WEBEREIWAREN  
BREITENWEBE 57-60

## Stadttheater

### Johannisfeier

Freitag den 28. März - 11.30 Uhr

### Der Freischütz

Sonntag den 1. April - 11.30 Uhr

### Ibsen-Feier

ausläßl. der 100. Wiederkehr seines Geburtstags. Vortragender: Prof. Ferdinand Gregor unter Mitwirkung erster Solokräfte der Oper 19.30 - 2. Abend

### Die Wildente

### Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen zu klein. Preisen

Donnerstag den 29. März - 19.30 Uhr

### II. Kammerkonzert, Abt. A

Sonabend, 31. März, Sonntag, 1. April - 16 Uhr

### Christels Osterreise

von Lo Bagnier, Musik von Schmalstich

Sonntag, 1. April, 20 Uhr

### Kopf oder Schrift

Lustspiel von L. Verneuil

## Reichshalle

Richard Joppich Otto-v.-Guericke-Str. 18/19

Heute sowie jeden Donnerstag

### Schlachtfest

in üblicher Weise

Alle Sorten Würstwaren

Verkauf auch außer dem Hause

Wie jeder Kaufmann die Verkaufspreise nach dem jeweiligen Einkauf kalkuliert, so will auch ich meinen Gästen diese Vorteile bieten.

Heute Donnerstag ab 18 Uhr und folgende Tage

### Schweinebraten

mit Kartoffelsalat kalt oder warm

75 Pf.

Sichtbarer Küchen-Großbetrieb

einzig in Magdeburg

## Schreibmaschinen

neu und gebraucht

Reparaturen

Udo Seiffe, Alt. Markt 17

Tel. 1698 und 10098.

## ZUM FESTE!

Dem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Lieferung von

prima Sahnen-Speiseeis

Größter hygienischer Eisbetrieb

Karl Borstorf, Kamelstraße 1

Fernsprecher 32 Lieferung froh Haus.

## Im Lehnstuhl

durch alle Welt

führen unsere

## Bücher!

H. M. Stanley: Im dunkelsten Afrika, 12.50

2 Bände, 2. Aufl., 12.50

Fritz Kummer: Ein Arbeiter's Welt, 7.50

reue, 7.50

Sven Hedin: Von Pol zu Pol, 5.00

3 Bände, je Bnd. 5.00

Gran Canon, 9.50

Norbert Jacques: Auf dem höchsten Gipfel, 6.50

Club, 6.50

Südfsee, 5.00

M. Hedges: Kämpfe mit Kisten, 8.00

nicht, 8.00

A. Heye: Unterwegs, Was ist abbar, 4.50

Brennende Widnis, Wanderer ohne Ziel, 4.50

Jack London: Abenteuer des Nordens, 4.50

Strang, 4.50

Südfsee, 3.00

aus des Gottes, 3.00

neubunden, 4.80

Marshall: Insel Hölle, 4.50

Unter Kiefern in Oregon, 4.50

Strahl-Sauer: Nahr und Nessel, 5.50

White: Der Pfeil und Regen auf, 5.00

Vömenland, 5.00

Ossendowski: Unter dem Glühhauch, 8.00

der Wüste, 8.00

Schilling: Die Dignität und, 5.00

Büchle, 5.00

Delmont: Der Gesangene der, 2.45

Wüste, 2.45

und viele andere gleicher Preises

Arsenow: Russen und Chinesen in, 12.00

Distanzen, 12.00

Katz: Mummel durch die Welt, 5.00

Zane Grey: Texasreiter, 5.00

Der Mann aus dem Walde, 5.00

Sie zum letzten Mann, 5.00

Hergeholmer: Zambra, 2.00

Romane der Welt, 2.85

in 2 Bänden, je Band 2.85

Sämtlich zu haben in der

## Buchhandlung

## Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstr. 3.

## Zentraltheater

Direktion: Walter Steinhilber

## Sonntag, 1. April

und folgende Tage:

Sensations-Gastspiel

der

Ausstattungs-Revue

Große

Kleinigkeiten!

60 Mitwirkende!

30 Bilder!

300 Prachtkostüme!

Zur Zeit mit

sensationellem Erfolge

am Mellini-Theater Hannover

Vorverkauf ist eröffnet!

Sonntag den 1. April

Zwei Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen

die ganze Revue!

Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise!

Der Vorverkauf für die Osterfeier-

tage beginnt am 31. März, 10 Uhr.

## Zentraltheater

DIREKTION: WALTER STEINHILBER

Nur noch bis 31. März!!

Täglich 8 Uhr:

Zwei große

Hartstein-Schlager!

U. a.:

Der

Stolz

der

dritten

Kompagnie

mit Hartstein in seiner Glanz-

rolle als Musketier Distelbeck!

Sonabend den 31. März

Abschieds-Gastspiel

Hartstein

## Johannisbeerwein

Stadtbierwein

Heidelbeerwein

Riesling

Orangebitterwein

Erdbeerwein

Wassermelone

„ASCO“ Brandtweinquelle, Ketscherstraße 17

## OFEN-HERDE

Wappel: GIESAU

Magdeburg, Große Münzstr. 3.











Nachrichten aus der Provinz

Vorsicht bei Versicherungsbeschlüssen!

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärt in seinen Bundes-Mitteilungen für die Ortsausschüsse folgende Aufforderung: Um sich in den Arbeiterfamilien gut einzuführen, wird von einigen Versicherungsgesellschaften als besonderes Zugmittel darauf verwiesen, daß hinter ihrer Gesellschaft die Gewerkschaften ständen.

Kreis Calbe

Ortskrankenkasse. Nachdem vom Versicherungsamt Calbe die Wahl des Vorstandes für unglücklich erklärt ist, hat man nun die Neuwahl ausgeschrieben. Der Wahltag selbst findet im Kaiserhof statt.

Weltliche Schule. Am Sonntag fand im feierlich geschmückten Saale des „Berliner Hofes“ für die Eltern die Schule verlassenden Knaben und Mädchen der weltlichen Schule eine erhebende Abschiedsfeier statt. Der Schlicherchor leitete die Feier stimmungsvoll mit einem Liede ein.

Das städtische Saalhornfährt, mit dem auch der Betrieb der Saalhornfährt verbunden ist, wird bereits von dem Rächter Ukenhauer bewirtschaftet. Das Saalhorn gilt mit dem ihm umgebenden städtischen Burgwald als einer der schönsten Ausflugsorte Calbes.

Rege Bautätigkeit. Mit dem Eintritt wärmerer Witterung wird hier auch die Bautätigkeit beleben. Von der Baupolizei sind in letzter Zeit zahlreiche Baugenehmigungen erteilt worden.

Sozialistische Arbeiterjugend. Am Donnerstag den 28. März, 20 Uhr, im Jugendheim Vertragsobend. Thema: „Wie soll man wandern?“

Kreis Wanzleben

Gid gegen Sid. Der Rächtermeister Otto W. hatte sich wegen Verletzung des Amtsvorsteher's J. in Steiner vor der Strafkammer in Magdeburg zu verantworten. Die Verteidigung behauptet, daß der Angeklagte von dem Amtsvorsteher behauptete, er habe sich an zwei 16jährigen jungen Mädchen unzüchtig vergangen.

Krankenkassenwahl. Das Krankenversicherungswesen im Kreise Wanzleben zeigt für die Versicherer ein wenig erfreuliches Bild. Nachdem schon verschiedene Ortsstellen zusammengelegt sind, haben wir immer noch sechs verschiedene im Kreise.

Die neue Stadt Salze-Schönebed

Ein Vereinigungsantrag der G. D. D.

Zeit einigen Jahrzehnten ist immer wieder der Versuch unternommen worden, die Gemeinden Schönebed, Nelgeleben, Bad Salzelmen und Frohse zu einer Stadtgemeinde zu vereinigen. So hatte um die Jahrhundertwende der damalige 1. Bürgermeister Schaumburg nach langem Verhandeln einen Vertrag fertigbekommen, dessen Genehmigung aber angeblich an dem Einspruch der Staatsregierung scheiterte.

Es wurde dann die Vereinigung mit der Dorfgemeinde Nelgeleben allein durchgeführt. Die dortige sozialistische Mehrheit - von neun Gemeindevertretern acht Sozialdemokraten - stimmte der Vereinigung einstimmig zu.

Wer als Fremder das Schönebeder Wirtschafts- und Stadtgebiet besucht, ist der Meinung, eine Stadt vor sich zu haben. Selbst der Einkommis weiß nicht, wo befindet sich die Stadtgrenze einer der Gemeinden. Schönebed hat 22.500 Einwohner.

Die drei Städte liegen an der Grenze des Kreises Calbe unmittelbar an Magdeburg-Südost. Deswegen hatte ja Magdeburg schon vor dem Krieg mit Schönebed einen Vertrag geschlossen zur Legung einer Straßenbahn nach Schönebed.

Die Lage der drei Städte bestimmte vor 170 Jahren schon den Kreuzkönig Friedrich 2., um sie miteinander zu verbinden und dann zu einem Magdeburger vorgelagerten Industriezentrum auszubauen. Magdeburger sollte, Militarismus und Krieg waren ja Trumpf, zu einer Zeitung ungehemmt durch Industrie ausgebaut werden.

Wenn es bei dieser einen Liste, die den Namen Günther (Egeln) trägt, geliebt wäre, könnte eine kostspielige und zeitraubende Wahl vermieden werden. Aber, es ist anders gekommen. Der Zentralverband der Landarbeiter (christliche Organisation), Ortsgruppe Gammelsleben, dem im Kreis ungefähr ein hunderttausend Arbeiter angehören, hat auch eine Liste mit sechs Vertretern eingereicht.

Lyzeum; Bad Salzelmen hat eine Mittelschule; Schönebed eine gehobene Anoverschule. Die gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule ist in Schönebed. In letzter Zeit wurde die Polizei verstaatlicht. Alle drei Gemeinden sind dem Polizeipräsidium Magdeburg angegliedert und werden durch ein Polizeiamt betreut.

Schönebed und Salzelmen haben je ein gutes Wasserwerk. Die Leitungsanlage ist so gelegt, daß beide Anlagen durch einen Schieber verbunden werden können. Für den nördlichen Stadtteil hat Schönebed moderne Kanalisation. Für den südlichen Stadtteil und Salzelmen muß die Kanalisation gemeinschaftlich gelegt werden.

Das größte Gasfernwerk der Provinz. Dieses Werk ist im Besitz der Thüringer Gasgesellschaft. 1930 geht das Werk laut Vertrag in den Besitz der Stadt Schönebed über. Es liegt auf der Hand, daß die Ubergabeverhandlungen leichter für die Gemeinden sind, wenn möglichst wenig Kontrahenten der Thüringer Gesellschaft gegenüberstehen.

Neht endlich scheint nun die Vereinigung der Gemeinden Schönebed, Groß-Salze, Bad Elmen vor sich zu gehen. Landrat Genowke hat sich wiederholt für die Vereinigung ausgesprochen, jetzt setzt sich auch der Regierungspräsident für die Zusammenlegung ein.

Die ländlichen Eigentümlichkeiten wird man wahren können, ebenso wie das schon in Nelgeleben, Grünewalde und Elbenau geschehen ist. Der Name „Salze“ soll erhalten bleiben? Nun gut, jetzt schreibt man Schönebed-Elbe, man wird die neue Stadt dann eben „Salze-Schönebed“ nennen.

Arbeiter-Radfahrer heute (Mittwoch) 20 Uhr Ortsgruppenjugung in den „Sanja-Sälen“. Eine öffentliche Mieterversammlung findet heute (Mittwoch) 20 Uhr in den „Sanja-Sälen“ statt. Vortrag: „Welche Gefahren drohen den Mietern durch das am 1. April in Kraft tretende Gesetz?“ Referent Kollege Sara. Ferner werden örtliche An gelegenheiten besprochen.

Feier Schulgesellschaft am Freitag den 30. März, abends 8 Uhr, bei Pantraz gemeinsame Sitzung des Vorstandes und des Elternbeirates der Sammelchule. Es sind die letzten Vorbereitungen für die Jugendweibe zu treffen. Wenn Gefinnungsfreunde aus der Umgebung Kinder zur Jugendweibe nach Groß-Öttersleben senden wollen, so wässen Meldungen so schnell als möglich an den Schulfreund Delsje, Im Felde, gerichtet werden.

Feuerbrand. Dienstag in den frühen Morgenstunden erlöste Feueralarm. Im Hause des Fleischermeisters Kurze, Rosenwinkel 12, war in der ersten Etage bei dem Arbeiter Herzmann Brandt, ein Dredenbrand ausgebrochen. Das Feuer wurde bald gelöscht. Ein Balken hatte durch den Schornstein, in den er direkt hineinragte, so Lohlen und zu brechen begonnen. Da das Feuer rechtzeitig bemerkt wurde, konnte seine Ausdehnung verhindert werden.

Leukoplast spart Geld! Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.) Achteln Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften, in Rollen von 30 Pf. an.

**Dahendorf**

**Selbstherrlichkeit des Gemeindevorstandes.**

Am 24. März wurde in der Gemeindevorstandssitzung am 24. März wurde wieder einmal die Selbstherrlichkeit des Gemeindevorstandes und seinen Vertretern, die angeblich im Gemeindeparslament die Mehrheit haben, offenbar. In der 'Volksstimme' berichteten wir, weshalb der Beschluß wegen eines 10-Familien-Wohnhauses nicht zustande kam. Zwischen haben wir aber auch erfahren, daß der Antrag auf Bewilligung der Hauszinssteuer deshalb abgelehnt wurde, weil dieser Antrag zu 'durchsichtig' gewesen sei. Daß der Gemeindevorstand für seine Selbstherrlichkeit — der Antrag wurde ohne Beschluß der Gemeindevorstellung gestellt — durch Ablehnung seines Antrags einen Denkzettel bekommen hat, war notwendig; hat er ihn sich ja in erster Linie selbst zuzuschreiben. Nun aber wagt er die Schuld der Ablehnung auf gänzlich unbeteiligte Leute ab. Daß es ihm dabei auf eine fälschliche Darstellung des Protokolls, das er selbst führt, nicht ankommt, zeigt nachstehender Auszug aus dem Protokoll, das auch sonst allerdah Schluß auf die Fähigkeiten des Gemeindevorstandes zuläßt:

Punkt 2. Beschluß über ein Wohnhaus mit zehn Wohnungen von der Gemeinde zu bauen. Auf gab gleich bekannt, daß es auf dem Wohnhaus keine Hauszinssteuer gibt, da es eine Heine-Stiftung werden sollte, wenn der Gemeindevorstand noch keinen Bescheid hätte, würde der Bescheid in den nächsten Tagen kommen. Der Gemeindevorstand erwiderte, es wäre keine Heine-Stiftung, es war ein Wohnhaus und die fälschliche Verbreitung war von ihm ausgegangen, denn es hand um Donnerstag in der 'Volksstimme' von einem Altersheim solle gebaut werden und diese ganze Hinterziehung war er Lüg.

Die Fassung und das Verzeichnis dieses Protokolls sprechen für sich. Vom Genossen Lüd wurde in der betreffenden Sitzung gesagt, daß er erfahren hätte, die Zeichnungen wären zurückgekommen, weil die hauszinsfreie Genehmigung usw. fehlte, also der Antrag unvollständig war, und daß in dem Begleit-schreiben bemerkt sei, eine Hauszinssteuer käme nicht in Frage. Genosse Lüd nahm ganz entschieden gegen diese fälschliche Darstellung im Protokoll Stellung und verlangte Abstellung. Der Gemeindevorstand antwortete einfach: „Das bleibt so wie es ist!“ Diese Selbstherrlichkeit wird eines kühnen Tages einen schmachvollen Zusammenbruch erleiden. Die Generalabrechnung wird bei der Wahl gehalten.

In der Gemeindevorstandssitzung wurde die Nachwahl des verstorbenen Mitgliedes beschlossen. Die Vertreter der Sozialdemokraten erhielten Genosse A. Lüd 4 Stimmen. Der Gemeindevorstand mit seinem Antrag erwiderte sich der Stimme. In diesem Zusammenhang liegt die unangenehme Anmerkung der Partei für die Mitglieder der Arbeit und Beschäftigung des Genossen Lüd. Damit wird nun bestimmt, daß die Partei nicht mehr Lüd als Mitglied anerkennen wird. Die Partei wird die Partei nicht mehr Lüd als Mitglied anerkennen wird. Die Partei wird die Partei nicht mehr Lüd als Mitglied anerkennen wird.

Der Antrag des Arbeiters Lüd auf Bewilligung eines Jahresloans in Höhe von 3000 Mark für die Rückzahlung wurde nicht angenommen. Der Gemeindevorstand gab bekannt, daß der Arbeiter Lüd nicht als Mitglied anerkennen wird. Die Partei wird die Partei nicht mehr Lüd als Mitglied anerkennen wird.

Der Antrag des Arbeiters Lüd auf Bewilligung eines Jahresloans in Höhe von 3000 Mark für die Rückzahlung wurde nicht angenommen. Der Gemeindevorstand gab bekannt, daß der Arbeiter Lüd nicht als Mitglied anerkennen wird. Die Partei wird die Partei nicht mehr Lüd als Mitglied anerkennen wird.

In der Beschlusssitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß er sich von dem Gemeindevorstand und der Schöpfung ab 1. Oktober 1924 trennen will. Er hat sich von dem Gemeindevorstand und der Schöpfung ab 1. Oktober 1924 trennen will. Er hat sich von dem Gemeindevorstand und der Schöpfung ab 1. Oktober 1924 trennen will.

Das im Januar der Gemeinde bewilligte Geld der Heine-Stiftung soll mit 6 Prozent verzinst werden. Die Reinigung des Müllgrubens soll in diesem Jahre durchgeführt werden. Der Gemeindevorstand hat sich von dem Gemeindevorstand und der Schöpfung ab 1. Oktober 1924 trennen will.

meindorhand wurde beauftragt, dem mittlere zu veranlassen. Zum Schluß wurde noch der Schluß mit 18. ...

Für die Besetzung der ...

**Guldorf**  
Gemeindevorstandssitzung am Donnerstag 20 Uhr im Lokal zum schwarzen Adler. Eine Stunde vorher Zusammenkunft der Vertreter auf dem Friedhof zur Besichtigung. —  
Parteiversammlung am Sonnabend den 31. März, 20 Uhr, im Vereinslokal Th. Groch. —

**Kreis Jerichow 1**

**Der geklebte Landarbeiter.**

Wir berichteten vor einiger Zeit über eine Gerichtsverhandlung gegen den Arbeiter Wilhelm Steller aus Redlich, der auch Vertrauensmann des freigewerkschaftlichen Landarbeiterverbandes ist. Steller war bereits über 20 Jahre bei der Gutsherrverwaltung in Redlich in Stellung. Das hinderte diese aber nicht, den Arbeiter gerade an dem Tage freiflos zu entlassen, an dem er die Betriebsratswahlen für die Gutsherrverwaltung ausübte und zum Ausschuss ernannt wurde. Da Steller als Betriebsratsmitglied nicht ohne weiteres entlassen werden durfte, beschuldigte ihn die Verwaltung des Gutes einfach des Diebstahls und erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Das Verfahren verzögerte sich damals erheblich, weil schließlich gerade diese Akten plötzlich verschwunden waren. Erst als nach den Angaben des Angeklagten und der Beteiligten die Akten rekonstruiert worden waren, fanden sie sich — und das ist noch seltsamer — wieder ein. Die Gerichtsverhandlung endete damals, das wird unsern Lesern noch in Erinnerung sein, mit einem klärenden Freispruch des Angeklagten. Die Gerichtsverhandlung ergab eindeutig, daß an den Beschuldigungen seitens der Gutsherrverwaltung nichts wahr ist und hinterließ den Eindruck, als ob die Verwaltung den Prozess nur angezettelt habe, um den Lottator für den Landarbeiterverband auf diese unantastbare Weise zu besitzigen. Auch in der zweiten Instanz wurde Steller freigesprochen. Das war am 27. Januar 1928.

Man sollte meinen, daß die Gutsherrverwaltung nun eingesehen hätte, auf diese Weise den Mann nicht loszuwerden, der auf dem Gute dafür sorgte, daß die Menschenrechte der Arbeiter geachtet wurden. Aber weit gefehlt. Bereits wenige Tage später lief bei der Staatsanwaltschaft eine neue Anzeige gegen Steller ein, aus der selbstverständlich — trotz der beiden Freisprüche — eine neue Anzeige fabriziert wurde. In daß der geklebte Landarbeiter abermals vor Gericht stand. Diesmal soll er sich eines Diebstahls schuldig gemacht haben, der vor 5 Jahren auf dem Gute passiert ist. Die Verhandlung dreht sich um zwei Beschlüsse, die er mit in seine Wohnung genommen haben soll. Steller erklärte dazu, daß das ganz in Ordnung gewesen sei, denn er habe die Sache zum Zwecke seiner Kleidung bei der Arbeit benutzend, sie aber niemals behalten wollen. Die Sache ist bereits vor mehreren Jahren wieder auf dem Gutehof in Betrieb genommen worden.

In der Gerichtsverhandlung befandete der Gutsherrverwaltung geltend, daß er die Zeit, wann Steller die Sache benutzt habe, nicht mehr angeben könne. Er gibt die Möglichkeit an, daß das schon 5 Jahre (!) her sei. Angesichts der mehr als zweifachen Zeitspanne beantragte der Staatsanwalt Einstellung des Verfahrens.

Rechtsanwalt Dr. Hammerstein führte als Verteidiger an, daß man den in der Arbeit für die Redlicher Gutsherrverwaltung angestellten Arbeiter die Genehmigung geben müsse, die Sachen zu benutzen. Der Angeklagte ist unklug und muß daher freigesprochen werden. Eine Einstellung des Verfahrens läßt die Richter nicht zusehen, die in Redlich sich immer wieder gegen den arbeitenden Angeklagten erheben.

Das Gericht erkannte auf Einstellung des Verfahrens, da durch die Sachverhalte nicht einmal erwiesen sei, wann sich der Diebstahl überhaupt ereignet habe. Das Gericht erkannte aber an, daß der Angeklagte Steller in keiner Weise eine Schuld empfinden sei, so daß das Gericht über zu einem Freispruch des Angeklagten gekommen wäre.

Dr. Steller nun habe keinen Grund, die Angeklagten der deutschen Arbeiter gegen ihren unbewußten deutschen Landarbeiter entgegen, der der Welt Steller wieder einmal als deutliche Gegenpart. Und seine Leute werden bei den Wahlen um die Stimmen der Arbeiterkassen. Sie will, daß in der deutschen Republik jeder Arbeiter geschützt wird, wer da will, daß vor allem den heute immer noch immer unter den Händen der Gutsherrverwaltung leidenden Landarbeitern gehalten wird, der mäßige logische und praktische. Er hat damit sich und seinen Arbeitern in Stadt und Land.

**Stadtfreis Burg**

Rechtsanwaltschaft am Donnerstag im Gewerkschaftshaus. — Die Jugendweihe findet am Sonntag den 1. April, 9.30 Uhr im „Kongresshaus“ statt. Programme sind zum Preise von 30 Pf. zu haben beim Genossen Otto Frecht, Kommandantenlager Magdeburg.

**Kreis Neuhaldensleben**

**Zusammenstoß mit der Kleinbahn.**

Am 27. September vorigen Jahres kam es auf der Eisenbahnstrecke der Kleinbahn Neuhaldensleben-Gilsleben, die die Chauffee Santerleben-Mottmersleben schneidet, zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und dem Kleinbahnzug. An diesem Schnittpunkt befindet sich ein schrankenloser Nebegang, außerdem sind Warnungstafeln erst angebracht worden, nachdem dieser Zusammenstoß erfolgt ist. Wegen Transportgefährdung hatte sich nun am Dienstag der Chauffeur Johannes B. vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg zu verantworten. Der Angeklagte gibt an, den Kleinbahnzug erst bemerkt zu haben, als er bereits auf etwa 50 Meter an den Nebegang heran war. Der Beschuldigte glaubte, seinen Wagen nicht mehr schnell genug halten zu können und versuchte deshalb, so schnell als möglich über die Schienen zu kommen. In demselben Augenblick war aber bereits der Zug heran, der das Auto fahrte und es gegen einen Baum schleuderte. Glücklicherweise lief der Zusammenstoß glimpflich ab; der Mitfahrer des Autos erlitt einige Verletzungen.

In der Verhandlung wurde festgestellt, daß das Herannahen eines Zuges schon über 200 Meter weit zu sehen ist, so daß der Angeklagte die volle Sorgfalt außer acht gelassen haben muß, wenn er das Herankommen des Zuges nicht rechtzeitig bemerkt haben will. Er wurde deshalb als Minderschuldiger an dem Zusammenstoß zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt.

**Neuhaldensleben**

Ein Betrüger. Der Militärrentenempfänger Gr. von hier hatte vor etwa einem Jahre Ortschaften des Kreises aufgesucht und Leuten versprochen, sie bei vorliegenden Streitfällen mit Rat und durch Vertretung vor den Behörden zu unterstützen. Die Hauptfrage war dabei, daß eine Anzahlung geleistet werden mußte. In einem Fall, in dem es sich um eine Erbschaftsregulierung handelte, wurden 150 Mark Gebühren gefordert, die auch nach und nach gezahlt wurden, ohne daß jedoch in der Streitfrage irgend etwas unternommen wurde. Als mehrere Monate verstrichen waren, kam den Benachteiligten die Sache verdächtig vor. Sie errieten die Angelegenheit, nachdem der Betrüger in der ihm erteilten Frist die geforderten Gebühren nicht zurückzahlte. Der Erfolg dieser Anzeige ist die nunmehr erfolgte Verurteilung zu 1 Monat Gefängnis.

Der Arbeiter geschädigt. Wegen Nichtzahlung der Beiträge für die Krankenkasse und für die Invalidenversicherung wurde der Geschäftsführer der Porzellanfabrik Springer u. Co. zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. In den letzten Monaten des vorigen Jahres bestanden bei der Porzellanfabrik Springer u. Co. Zahlungsschwierigkeiten. Auch die Beiträge für die Krankenkasse und Invalidenversicherung wurden monatelang nicht gezahlt, trotzdem den Arbeitern ihr Beitragsteil regelmäßig abgezogen wurde. Auf eine Anzeige der Landesversicherungsanstalt bei der Staatsanwaltschaft erfolgte am Dienstag dieser Woche die Verurteilung zu obiger Strafe.

Rentenzahlung. Die Beeresrenten werden am Donnerstag den 29. März, von 8 bis 14 Uhr, die Invaliden- und Unfallrenten am Montag den 2. April, von 8 bis 14 Uhr, im Ewangelischen Vereinshaus ausgezahlt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach 14 Uhr nichts mehr ausgezahlt wird.

Die Jugendweihe, die von der Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Organisationen in Neu- und Althaldensleben veranstaltet wird, findet am Sonntag den 1. April, nachmittags 15 (3) Uhr, in der Aula des Gymnasiums (früher Lehrerseminar) statt. Im Anschluß an die Jugendweihe ist eine Kinderweihe.

**Erleben**

**Gedächtniswund der Deutschnationalen.**

In der letzten Versammlung der Deutschnationalen behauptete ihr Parteisekretär Sievers frech und frei, die Deutschnationalen hätten den Wählern im Jahre 1924 keine Zusage versprochen. Die Wähler werden sich aber noch an die Rede des Kompredigers Martin im Jahre 1924 erinnern, in der neben vielen andern schönen Dingen Kipp und Klar die 100prozentige Aufwertung gefordert wurde. Kann sich Herr Sievers nicht auf sein Gedächtnis verlassen, hat er keine Ahnung von den politischen Vorgängen, oder stellt er sich nur so unwissend? Die Ableugnung ihrer gegebenen Worte charakterisiert die Deutschnationalen jedenfalls nicht als Heiden.

Gemeindevorstandssitzung. Viele Zuhörer waren anwesend. Der Vorsteher verlas das ziemlich anmaßende Schreiben eines Rechtsanwalts, das die Abmarzung und Setzung von Grenzsteinen betraf. Der Vorsteher wurde beauftragt, dem Schreiber zu ant-

**Der Mann auf dem Kronleuchter**

Roman von Paul Rosenhahn

(18. Fortsetzung.)

„Sie haben mich hierher bestellt ... Guten Tag, Herr Währe.“

„Bitte, Herr Rechtsanwalt, wollen Sie die Güte haben, sich einmal diese Samizoren anzusehen. Fällt Ihnen etwas daran auf?“

„Rein Gott ... ja ... das sind die Notizen, die Eipeland von der Bank geholt hat; ich erkenne genau die Kartierung wieder.“

„Sie haben sich merkwürdigerweise im Besitz des Herrn Währe gefunden.“

„Des Herrn Währe?“

„Darf ich Sie bitten, Herr Rechtsanwalt, einen Moment nebenan Platz zu nehmen? Sie werden sich nicht langweilen — Sie finden dort Gesellschaft.“

Die Tür schloß sich hinter Dr. Demann.

„Ist es wahr, Herr Währe, fuhr der Inspektor, wie unwillkürlich in eine leiseren Tonart versetzend, fort — ist es wahr, daß Sie und Frau Margrit Eipeland sich liebten?“

„Ja. Es ist wahr.“

„Daß Sie allen Grund hatten, Eipeland den Tod zu wünschen?“

„Ich gebe zu, daß er mein Rivale war.“

„Ihre bevorzugter Rivale. Er hatte Ihnen die Braut genommen.“

„Ja.“

„Wollte dieser unheimliche Gedanke aufgewacht sein konnte — wann sollte ich das Verbrechen begangen haben?“

„Es ist vorläufig nicht die Rede davon, Herr Währe, daß Sie das Verbrechen begangen haben. Es handelt sich im Augenblick lediglich um die Aufklärung einer unbegründeten Tatsache, wie sind Sie in den Besitz des Eipelands Geldes gekommen?“

„Das ist mir ebenso unverständlich wie Ihnen.“

„Eine kleine Tür, in der Verschönerung kaum bemerkbar, ging auf; Anton Wendemuth, von einem Transporteur geführt, trat ein.“

„Treten Sie näher, Wendemuth,“ sagte der Inspektor. Wieder blühte er auf Joe Jenkins, der während der ganzen Zeit kein Wort gesprochen hatte. „Sie wollten Ihre Aussagen erweitern — Sie haben das Wort.“

„Ja, Herr Inspektor.“ — Wendemuth wandte den Kopf zu Jenkins hinüber, der ihn forschend ins Gesicht sah. „Ich habe die Unwahrheit gesagt — man hat es mir mit Recht vorgehalten. Ich habe ausgezahlt, ich hätte Frau Eipeland schonen wollen — und hätte sie erst am nächsten Morgen von dem geschienen Nord unterrichtet. Das ist eine Unwahrheit. Frau Eipeland ist wenige Minuten, nachdem der Schuß gefallen war, im Nordzimmer erschienen — der Schuß hatte sie geteilt.“

„Warum haben Sie diese Unwahrheit gesagt?“

Wendemuth blühte zögernd auf; dann sagte er: „Eifen gestanden — um Frau Eipeland zu retten. Ihr Benehmen war mehr als fessam — ich hätte sie geradezu in Nordveracht gebracht, wenn ich gesprochen hätte.“

„Was tat also Frau Eipeland?“

„Sie hat das Haus, obwohl ihr Gatte noch nicht einmal tot war, gleich nach dem Schusse verlassen und ist erst am frühen Morgen zurückgekehrt.“

„Das ist allerdings sehr fessam,“ nickte der Inspektor. „Ich denke, es wird das beste sein, wenn wir Frau Eipeland selbst über den Grund dieses merkwürdigen Benehmens fragen.“

Damit erhob er sich und öffnete die Verbindungstür zu jenem Zimmer, in das eben Rechtsanwalt Demann gegangen war.

Ein leichter Schwellklang auf — auf der Schwelle stand Margrit Eipeland. Sie war in tiefer Trauer; das junge, welche Gesicht war eine Schattierung blauer als jenem Tage, da Agel sie zuletzt gesehen hatte. Das helle blond ihres Haars hob sich leuchtend von dem stumpfen Schwarz des langen Schleiers ab.

„Margrit ...“

„Sie hat im Zimmer und schloß die Tür hinter sich. Die Herren hatten sich erhoben.“

„Wohin, nehmen Sie einen Stuhl, anstalts dem.“

Sie dankte mit einem Nicken und blieb stehen.

„Es tut mir leid, daß ich Sie inkommodieren mußte — aber ich möchte auf einige Fragen Auskünfte haben, die nur Sie persönlich geben können.“

Sie schweig.

„Sie sind in der ... in jener ... Nacht durch den Schuß alarmiert worden und sind ins Parterre gestürzt, wo Sie Ihren Gatten lebend fanden.“

„Ja.“

„Sie haben nun ein paar Minuten später fessamerweise das Haus verlassen. Mitten in der Nacht.“

„Ja.“

Der Inspektor räusperte sich und warf einen Blick auf Joe Jenkins, der mit unbeweglichem Gesicht der Vernehmung zuhörte. „Mitten in der Nacht. Das Befremdliche aber ist dies: Ihr Gatte lebte noch, als Sie ihn verließen. Ist Ihr Verhalten nicht ein wenig befremdlich, gnädige Frau?“

Sie neigte den Kopf. „Mag sein,“ sagte sie leise.

„Warum haben Sie das Haus verlassen?“

„Mich überkam ein Grauen, das so stark war, daß es mich nicht im Hause duldete.“

„Diese Antwort, gnädige Frau,“ sagte der Inspektor leise, „klingt nicht ganz befriedigend. Sie haben Ihren Gatten geliebt — nicht wahr?“

„Ja. Ueber alles.“

„Finden Sie nicht selbst, daß Ihr Benehmen mit einer solchen Liebe über alles nicht recht im Einklang steht. Ihr Mann war noch nicht einmal tot — sein Leben hing an des Meisters Schneide — von dem Auspruch des Arztes, den Sie erwarteten, hing sein Schicksal ab. Wie brachten Sie es unter diesen Umständen übers Herz, ihn zu verlassen, in Ungewißheit über Tod oder Leben? Mühen Sie sich nicht sagen, daß er Sie vernissen würde? Daß er sich danach sehnen würde, in seinen letzten Augenblicken Ihre Hand zu fassen? An Ihre Augen zu sehen?“

Durch den Raum kam ein leises Schluchzen.

„Wohin sind Sie in jener Nacht gegangen?“

Margrit blickte auf; sie hob den Kopf und wandte ihn langsam zur Seite. Ihre Augen bohrten sich in die des Inspektors, der dort drüben im Winkel stand. Fast unmerklich schüttelte er, immer die Augen in die ihren gesenkt, den Kopf. „Mach ich es sagen?“ fragte sie. „Ich möchte Sie in der Tat darum bitten.“

„Ich war bei Frau Währe.“

„Alle blühten sich überfrachtet an — am schlammigsten überfrachtet.“

(Fortsetzung folgt.)

worten, daß die Gemeinde wegen der Vermessung keine Schwierigkeiten macht, aber nicht für die Unkosten aufkommt. Beschlossen wurde, die bisherigen Leasinggeber der Gemeindeflächen und -ebenen zu lassen. Eine scharfe Kritik wurde an den Steuerleistungen geübt, ist doch noch ein Nettobetrag von 1025 Mark vorhanden. Die in der Gemeinde veranlagte Abwasserabfuhr hat einen Betrag von 942,20 Mark ergeben. Für die Abschaffung soll von sämtlichen Bewohnern des Gemeindefestums eine Kaufsumme von jährlich 2 Mark erhoben werden. Auf Antrag des Landwirts M. Gerloff wurden seiner Frau für ärztliche Kosten 30 Mark bewilligt. M. G. hatte den Gemeindevorstand in Pflege und seine Frau wurde von diesem gebissen. Der Landwirt Otto Gärige will die Gemeinde verlassen und hat ihr sein Wohnhaus nebst Acker zum Kauf an. Die gesamte Vertretung will am Karfreitag das Grundstück beschließen. In der Sache des Unternehmers L. wurde der Gemeindevorstand beauftragt, schärfere Schritte zu unternehmen. Mit der Mehrbelastung des Grundstücks der Siebler W. und S. erklärte sich die Gemeinde einverstanden. Der Krankenhausbau ist vorläufig auf einen toten Punkt gekommen, weil es schwer hält, die Kapitalien zu beschaffen. Ein Institut, das Hauptgeschäft für diese Art Bauten Gelder hergibt, hatte ein Angebot gemacht, aber der Zinsfuß war höher als der der Banken. Wir hoffen, daß es doch gelingt, einigermaßen billige Gelder aufzutreiben. Nun wurden noch verschiedene Schreiben beauftragt, darunter eins über die neue Befolgung der Gemeindevorstände. Die Landarbeiterfiedlung kann nicht zur Ausführung kommen, weil sämtliche Interessenten ihr Vorhaben zurückgezogen haben. Trotz der Güntigkeit können sie bei ihren finanziellen Sorgen die Zinsenlast nicht tragen! —

Parteiversammlung am Sonnabend 20 Uhr im Gemeindefestum.

**Wesensleben**  
Unsre Parteiversammlung hätte auch einen heftigen Besuch bekommen. So trage kann es nicht weitergehen. Im Wahlfahr heißt es: „Alle Mann an Bord!“ Zum Delegierten zur Unterbezirkskonferenz wurde Genosse Weile gewählt. Der Freien Turnerschaft wurde es überlassen, eine Maifeier in Weiskdorf zu veranstalten. Die Sammelkisten „Zerschlagt den Bürgerhaushalt!“ wurden den Genossen Weile und Döhne übergeben. Dann sprach man lebhaft über die kommenden Wahlen. Vorschläge zur Gemeindevorbereitung sind schon aufgestellt, wurde abgelehnt.

### Stadtfreis Wärsleben

**Die neuen Anlagen des Konsumvereins.**  
Von einer großen Zahl der Teilnehmer am Unterbezirksrat der Partei wurden am Sonntag die Anlagen des Konsumvereins besichtigt. Allgemein war man erstaunt über die Größe, Zweckmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der ganzen neuen Anlage. Die alten Geschäftsgebäude in der Oberstraße waren infolge des gemäßigt angewachsenen Geschäftsumfanges schon lange viel zu klein geworden. Von den neuen Anlagen an der Weiststraße sind bislang nur das Verwaltungsgebäude und das Lagerhaus fertig. Die anderen Vorhaben befinden sich erst noch im Werden. Vor allem soll noch die Wärserei von der Oberstraße nach dem neuen Platz verlegt werden.  
Das Vorgelände an der Weiststraße umfaßt etwa 14 500 Quadratmeter. Der Baustil der bis jetzt fertigen Gebäude erinnert an die Normen des Dessauer Bauhauses. Der Erbauer der Wärserei Anlagen, Architekt Schröder (Hannover), hat sich aber noch etwas an die überkommene Bauweise angelehnt. Die Inneneinrichtungen sind prächtig und geschmackvoll. Im Verwaltungsgebäude gruppieren sich um eine Empfangshalle die verschiedenen Geschäftsräume. Diese sind, wie z. B. die Sitzgelegenheiten an den Schreibtischen, mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet. Insoweit ist das Vorstand- und Verwaltungszimmer, das das Bürgerium neidisch als zu „luxuriös“ ansieht. Die Wände der Büroräume sind durch Holzpaneelen nutzlos gemacht worden. Das Kellergeräusch enthält Badeeinrichtungen, Waschgelegenheiten, die Heizungsanlage usw. Im Obergeschoß sind die Wohnungen der beiden Geschäftsführer.  
In dem neuen Lagerhaus sind in vier Stockwerken 3600 Quadratmeter Platz für Lagerware geschaffen worden. Im Keller des Untergeschosses von Grundwasser tritt eine elektrisch betriebene Saugpumpe automatisch in Tätigkeit. Die einzelnen Geschosse sind durch mancherlei Beförderungsmöglichkeiten verbunden, so z. B. mit einer Wendeltreppe. Die großen überdachten Lageräume ermöglichen eine praktische Verpackung der Waren. Im Erdgeschoß ist auch die Lagerverwaltung. Die Eisenbahnwagen fahren direkt an das Lagergebäude heran, so daß z. B. Säcke einfach nur hineingerollt werden.  
Das noch anzulegende Wärsereigebäude wird riesige Ausmaße erhalten. Die Wärserei sind mit 650 000 Mark, die massiven Einrichtungen mit 350 000 Mark, also zusammen auf rund 1 Million Mark veranschlagt. Es ist nur noch nicht entschieden, ob für den eigentlichen Wärsvorgang Kohlen- oder Gas-

heizung eingerichtet wird. Natürlich ist die Art der Heizung entscheidend für die ganze Art des Baues. Bei Gasheizung soll ein sogenannter Wärmekessel eingebaut werden, der für 10 bis 12 000 Liter herstellt. Alle Wärserei wird am fließenden Band von der Teigbereitung bis zum automatischen Mischen und Einwickeln des fertigen Brotes befördert. Die Anlage ermöglicht die Herstellung des Brotes, ohne daß mit den Händen Mehl, Teig, Brot usw. berührt werden. Auch eine automatische Weizenbrotbäckerei soll eingerichtet werden. Zurzeit werden noch Menzabläßberechnungen angestellt. Es wird noch geprüft, ob der von der Stadt geforderte Gaspreis die ganze Anlage gestattet. Das Personal der Wärserei darf in Zukunft den eigentlichen Arbeitsraum nur betreten, wenn es vorher ein Bad genommen hat. Wenn mit der Stadt eine Verständigung über den Gaspreis zustande kommt, rechnet man damit, daß in etwa einem Jahre der Neubau des Wärsereigebäudes in Betrieb genommen werden kann.  
Die Fleischerei bleibt noch im alten Gebäude an der Oberstraße, dort ist nun viel Platz frei geworden. Die Fleischerei wird technisch verbessert werden und kann dann noch lange selbst gesteigerten Bedürfnissen gerecht werden. Auf dem neuen Grundstück an der Weiststraße werden noch allerlei Nebengebäude wie Pfortnerhaus, Garagen, Schmiede, Schlosserei, Backanstalt usw. errichtet; auch sollen für Unterrichtswecke größere Räume angelegt werden. Fast sämtliche Arbeiten am Neubau sind von hiesigen Handwerkern ausgeführt worden. Die Gesamtkosten aller Neuanlagen betragen mehrere Millionen Mark. Wenn alles fertig sein wird, steht noch dahin. Nebenfalls ist es ein großzügig und schön angelegtes Unternehmen, das dem gemeindefreiwirtschaftlichen Geist alle Ehre macht.

### Uns der Ullmark

**Wasserentnahme.** Nachdem es unmöglich wurde, an der Wassermühle aus dem Viehesfluß Wasser zum häuslichen Gebrauch zu entnehmen, sah sich die Stadtverwaltung verpflichtet, für eine andere Wasserentnahme zu sorgen. Jetzt wird hinter der zweiten Viehschleuse eine neue Pumpe aufgestellt.

**Das kommt vom Grasabbrennen.** Ueberall werden jetzt von den Landwirten Grasflächen abgebrannt, was schon oft zu größeren Bränden geführt hat. Hier machen sich nun Kinder dabei, das dicke Gras anzuzünden. Der Brand dehnte sich in ungehörter Weise aus und erfaßte schließlich noch eine Heumiete und ließ sie verschwinden.

### Ullmark

**Ferkelmarkt.** Die geistige Notiz gehört unter Klöck. Angekauft waren 620 Ferkel und 11 Böcke. Es kosteten 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 10 bis 12 Mark, 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 12 bis 14 Mark, 8 bis 10 Wochen alte Ferkel 14 bis 16 Mark, 10 bis 13 Wochen alte Ferkel 16 bis 18 Mark. Böcke 0,40 Mark das Pfund. Handel war mäßig.

Die Zahl der Erwerbslosen ist zurückgegangen, beträgt aber gegenwärtig noch immer 54. Es erhalten 48 Personen Erwerbslosen- und sechs Personen Arbeitsunterstützung.

### Walbeck

**Schicksaliger tödlich verunglückt.** Der etwa 60jährige Knabe Gustav Franke wollte auf dem Juteroden nach Eiern suchen, vertrat sich aber dabei und stürzte herunter. Dabei schlug er mit dem Hinterkopf gegen eine Maschine, so daß er bewußtlos liegenblieb. Mit einer Gehirnerschütterung wurde er in das Helmsiedler Krankenhaus gebracht, wo er jedoch verstarb.

### Sebisfelde-Rallendorf

**Ueberfahren wurde am Montag mittig in der Brünzenstraße der dreijährige Werner B. durch ein vom Baumwächter Tor herkommendes Nutzfahrzeug. Der Kleine wurde beim Kopf überfahren. Ein glücklicher Zufall brachte es mit sich, daß die Räder über seinen Körper hinweggingen. Er trug nur eine Verletzung am rechten Fuße davon, die wohl von einem Stoß oder Schlag mit dem Wiederfuß herrührt.**

**Kleinbahnunfall.** Durch einen eigenartigen Zwischenfall hatte der Kleinbahnzug 5 am Montag Abend eine Verzögerung. Zwischen Röhren und Grafhorst sprangen aus dem fahrenden Zuge plötzlich ein Kalb und hinterher ein fettes Schwein. Glücklicherweise hat ihnen die Flucht nichts geschadet. Sie wurden unter dem Ansel des mitfahrenden Publikums zur Weitefahrt wieder verbannt. Nichts geht über die gemüthliche Kleinbahn.

**Wochenmarkt.** Der Auftrieb betrug 356 Ferkel, 110 Läufer und 49 große Schweine. Es kosteten bis 6 Wochen alte Tiere 10 bis 13 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 13 bis 16 Mark, 8 bis 13 Wochen alte 15 bis 24 Mark, 3 bis 4 Monate alte 24 bis 30 Mark, 4 bis 5 Monate alte 30 bis 35 Mark, über 5 Monate alte 35 bis 56 Mark. Der Handel war lebhaft.

### Zangernünde

**Frauentag.** Am Sonntag 21 Uhr Versammlung in der „Gesellschaft“. Festgenommen wurde der 20jährige Maurer M. S. von hier, der sich am Montag nachmittag in der Nähe des Stadtkastens an einem 15jährigen Mädchen unzüchtig vergriffen hat. Das Hinzukommen von Leuten hielt den S. davon ab, seine Absichten ganz durchzuführen, so daß das Mädchen vor dem Schlimmsten bewahrt blieb.

**Wegen Betrugs und Zerschlagens** wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ein sich hier vorübergehend aufhaltendes Ehepaar L. festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

**Einen Elternabend** veranstaltete am Montag Abend die 1. Klasse der Mädchen-Volksschule. Unter Leitung ihres Lehrers Köpfe zeigten die Mädchen allerlei nette Sachen, Gedichte, Spiel- und Chorlieder und turnerische Vorführungen wechselten in bunter Folge. Auch einige kleine Theaterstücke wurden gezeigt, die allerdings einen für eine Schulentlassungsfeier ziemlich unanständigen Stoff behandelten. Alles zeugte von eifrigem Leben und fand auch den verdienten Beifall.

### Zangerhütte

**Stundung von Hauszinssteuer.** Vom 1. April an sind die Anträge auf Stundung von Hauszinssteuer mit dem Ziele späterer Niederzahlung für zahlungsunfähige und zahlungs-schwache Mieter und Hauseigentümer zu erneuern. Die Anträge sind nach dem Formular bis spätestens 8. April einzureichen. Formulare sind in der Gemeindefestung erhältlich.

**Frauentag** heute Mittwoch im „Schwarzen Adler“. Besichtigung der Konfirmanden.

**Der Theaterabend** der Arbeiterwohlfahrt zum Besten der Konfirmanden war sehr gut besucht. Die Genossinnen und Genossen, die den Abend ausfüllten, ernteten reichen Beifall. Es wurde der Wunsch laut, daß öfter solche Abende veranstaltet werden. Ein schöner Hebererfolg wird es ermöglichen, viele Konfirmanden zu besuchen.

### Salwedel

**Deutscher Pflanzerverbund.** Die Kollegen waren sehr zahlreich erschienen. Der Vorsitzende Verharrdt gab einige Rundschreiben bekannt. Die Jugend muß zum großen Treffen in Wernigerode rufen. Ein weiteres Schreiben sprach von dem augenblicklichen Stande der Lohnverhandlungen. Die Ortsgruppe vertraut auf die Bezirksleitung. Den Bericht der letzten Kartell-sitzung gab ebenfalls Kollege Verharrdt. Eingehend wurde der 1. Mai besprochen. Die Versammlung beschloß einstimmig die völlige Arbeitsruhe. Jugendleiter Kollege Ringlau gab noch einige Aufklärungen.

**Fahrabsichtliche** sind auch hier an der Tagesordnung. Im Montag stellte ein von der Arbeit heimkehrender Arbeiter sein Fahrrad einen Augenblick vor ein Geschäß in der Mispowstraße. Als er wieder heraus kam, war es verschwunden. Leider kann er Nummer und Marke nicht angeben. Nachrichten an die Kriminal-polizei.

### Seeligen

**Konzert der Freien Sängerschaft.** Die Freie Sängerschaft 1926 veranstaltete am Sonntag ein Konzert. Mit aufrichtiger Teilnahme kann man die wertvollsten Fortschritte begrüßen, welche diese Sängerschaft in zielbewusster Arbeit unter der Leitung ihres Dirigenten Bloch für sich buchen darf. Lautlose Stille herrschte während der Darbietungen. Das kleine Orchester der Freien Schul- und Berggemeinschaft vom Schloß unterstützte tatkräftig die Sängerschaft. Die Vortragsfolge, gewohnt aus den Reihen unserer deutschen Tonmeister Bach, Mozart, Schumann, Schubert und aus dem Viederdschatz des niederländischen, norwegischen und unjers eignen Volkes wird nicht mit dem letzten Tone verrannt sein. „Wer das mag verdienen, der soll die Stiegen ab!“ sang die Sängerschaft verträumt in einem Volkslied. Daß auch deutsch Romantik immer noch lebendig wurfamt ist — trotz aller „Verfälschung“ durch den „Marxismus“ — zeigte der lebhafteste Beifall, den der pochende Takt von Schumanns „Jugendliedern“ weckte. Und doch fanden sich alle am tiefsten geeint, als der junge Dirigent des Abends in freier Zugabe mit seiner schönen Bassstimme den abgeklärten, von höchster Menschenliebe befehlten Gesang des Sarastro aus der „Zauberflöte“ von Mozart „In diesen heiligen Hallen kennt man die Rache nicht“ vortrug. Schon im Mozartschen „Bundeslied“ des Chores war der Gedanke der Bruderliebe mächtig angeklungen; hier aber fand er seine Vollendung, wie sie von jedem sozialistischen Menschen erstrebt werden muß. Die „Sonoritäten“ im Dorfe glänzten durch Abwesenheit. Besonders fragt man sich, ob das Wachsen solcher kulturellen Bestrebungen innerhalb der Dorfgemeinschaft ihre eignen Lehrer gar nicht interessieren sollte. Fürchten sie alle das Titelchen „Frei“ der Sängers-

# Hier kaufen Sie günstig ein!

**J. Jacks**  
Aschersleben  
Das Haus der billigen Preise für  
Damen-Konfektion, Kleiderstoffe usw.

**Gustav Dobrin**  
Stendal  
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel

**Willy Haubenreiser**  
Uhrmacher  
Gardelegen • Stendaler Straße 180  
Beste und billigste Bezugsquelle für Uhren, Rathenower Brillen Gold- und Silberwaren

**PERE** Jede Brille wird fachgemäß und gut angepasst  
**E. ISRAEL, Optiker**  
STASSPURT  
Neben dem Wasserthum, Leiteramt städtischer Krankenkassen

**Stadtparkasse Staßfurt mit Bankabteilung**  
Fernruf 756 — Postscheck Magdeburg 10071 — Reichsbankkonto Staßfurt.  
Gebüßet 8 bis 12 Uhr, und 15 bis 17 Uhr. Sonnabends nachmittag geschlossen  
Annahme von Spar- und Depositengeldern — Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr — Schließfächer — Reisekreditbriefe.  
Lebens-, Unfall-, Reisegepäck-, Feuer-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Auto-Versicherungen

**ODEON** ist das beste Musik-Instrument mit den vollkommensten Musikplatten Für Jedermann  
Apparate auf bequemste Teilzahlung  
Größte Auswahl im  
**Odeon-Musikhaus** Aschersleben nur Ueber den Steinen 25  
Das große führende Fachgeschäft am Platze

In unserem **Stadtgeschäft Markt 2** erhalten Sie preiswert  
**Beleuchtungskörper aller Art, Koch-, Heiz- und Platt-Apparate** für Gas und Elektrizität  
**Städtische Licht- und Wasserwerke Aschersleben — Fernruf 734.**

**Neuer Kaffeegarten**  
Aschersleben, Stadthaupter Straße,  
Inhaber: Karl Groß.  
Jeden Sonnabend und Sonntag  
**Tanzkränzchen**  
Jazzband-Kapelle.  
Empfehle meine Lokalisation, Konzertgarten, Saal und Versammlungsräume. Verkehrslokal der freien Gewerkschaften, S.P.D., Sportvereine und Republikaner.  
H. Küche wird geführt.

**Adolf Lüneburg**  
Aschersleben  
Modernes Spezial-Geschäft besserer Herren- u. Knabenkleidung fertig und nach Mass  
Eigene Maßwerkstatt im Geschäftshaus  
**Berufs- und Sportkleidung**

**Diplom-Optiker**  
**Paulmann**  
Aschersleben, Breite Str. 33  
Spezialgeschäft für moderne Augenoptik  
Lieferant der Krankenkassen

Was? Und noch eine: Hat jemand bemerkt, daß es mehr Bier noch Rang gab?

### Stadtfreie Stendal

Caspari abermals ausgedroht. Der Vater Robert Caspari, der vom Stendaler Schöffengericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist jetzt aus dem Gefängnis in Vorkasse freigesprochen.

Was sagt der Baurat dazu? In der Mühlenstraße ist man gegenwärtig dabei, eine sogenannte Auto-Reparaturwerkstatt zu erbauen. Maurer regen fleißig die Hände und über kurz oder lang kann das Ding in Betrieb genommen werden.

Artes Telegraphenbau. Nach in voriger Nummer ist man in Stendal an einem Telegraphenbau gegangen. Das äußere Netz besteht aus einer Hauptleitung und zwei Nebenleitungen.

Beisitzende Vorträge. Im Ausschulungsraum der Almschule Cas. Wasser- und Elektricitätswerke fanden am Montag und Dienstag belehrende Vorträge für unsere Hausfrauen statt, die großes Interesse erweckten.

### Briefkasten

Verzichtshalter Erleben. Wir danken Ihnen für die Uebersendung der Broschüre.

### Warenmärkte

Magdeburger Viehmarkt. Magdeburg, 27. März. Auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof wurden am 27. März 1004 Rinder, 843 Schweine usw. 1378 Schweine...

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Brot', 'Mehl', 'Öl', etc.

### Notierungen in Kolonialwaren

Table listing prices for colonial goods such as coffee, tea, sugar, and various oils. Includes items like 'Guatemala Kaffee', 'Superior Santos', etc.

### Magdeburger Produkten-Börse vom 27. März

Weizen 25,80-26,40, Tendenz stetig. Roggen 23,00-23,20, Tendenz stetig. Sommergerste 23,50-23,60, Tendenz stetig.

### Magdeburger Zucker-Börse vom 27. März

Der Preis für Betternder (einheitl. Sod und Verbrauchssteuer) beträgt bei 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverlade Magdeburg...

### Berliner Produkten-Börse vom 27. März

Weizen märz. 24,00-24,70, Roggen märz. 22,00-22,80, Sommergerste 23,00-23,20, Wintergerste, neue, 23,00-23,20.

Oben muß man bedenken, denn sonst würde die große Festimmung in der Familie nicht recht aufkommen. Wichtig ist jedoch, daß Kuchen und Torten oder die zu Ehren beliebigen Meingebäck auch gut geraten.

Advertisement for 'Haus der Güte' featuring various children's hats. Includes illustrations of different hat styles like 'Reizende Kinderkappe', 'Moderner Kinderhut', 'Flotter Seiden-Südwest', 'Gesteppte Kinderkappe', 'Reizende Kinderglocke', and 'Entzückende Kappe mit Pommes'.

Haus der Güte Magdeburg Breiter Weg 193/194 Nähe Steinstraße

Advertisement for 'Schaffenskraft' and 'Lebensfreude' by Otto Stumpf A.G. Located at Georgenstr. 4. Offers various products and services.

Advertisement for 'Bureau' located at Wilhelmstadt. Features a bicycle illustration and text: 'Bureau geistig in Wilhelmstadt', 'Allgemeine Ortskrankenkasse Magdeburg'.

Administrative notices regarding tax declarations and public announcements. Includes text: 'Neuerzuschüsse eine Steuererklärung beiliegend verlangt wird.', 'Die Steuererklärung ist von dem Steuerpflichtigen abzugeben.'

Dein Buch, billig und gut, nur Buchhandlung Volksstimme

Advertisement for 'Belohnung für Nachweis von gut erhaltenen Mauersteinen'. Includes details about the reward and contact information.

Advertisement for 'Konfirmations-Karten' (Confirmation Cards) and 'Zigarren, Zigaretten u. Sabate'. Located in Wilhelmstadt.

Advertisement for 'Magdeburger Fischhallen der Deutschen Seefischhandels-Aktiengesellschaft'. Features a fish illustration and lists various fish products and prices.

# Gewerkschaftsbewegung

## Erklärung der Buchdrucker-Vorstände

Die Vorstände der an der Lohnbewegung im Buchdruckgewerbe beteiligten Organisationen richten an die Arbeiterschaft des Buchdruckgewerbes folgende Erklärung:

Vom Reichsarbeitsminister ist der vom Zentralschlichtungsausschuss am 8. März gefällte Schiedsspruch für verbindlich erklärt worden. Damit wird die Bewegung zur Verbesserung dieses Schiedsspruchs durch staatlichen Eingriff lahmgelegt. Die Organisationen sind infolgedessen gesetzlich gezwungen, die empfohlenen und von der gesamten Arbeiterschaft des Buchdruckgewerbes durchgeführten Maßnahmen aufzuheben.

Die Organisationsleitungen haben alles getan, um die Verbindlichkeitsklärung zu verhindern und eine Verbesserung des Schiedsspruchs herbeizuführen. Sie konnten sich dabei auf den seit Jahren guten Geschäftsgang im Buchdruckgewerbe sowie auf die Notwendigkeit der weiteren Erhöhung der Löhne berufen. Sie glaubten dem Nachweis geführt zu haben, daß das Gewerbe eine dem Antrag mehr entsprechende Lohnerrhöhung auch tragen könne, aber die Darlegungen der Unternehmer fanden weder mehr Gehör beim Arbeitsministerium, und die Forderungen lauterer mit färglichem Lohne bedachter Arbeiter auf erheblichere Verbesserung ihres Lebensunterhalts wurden nicht gemacht, während man andererseits ohne genaue Kenntnis der Verhältnisse Rücksicht genommen hat auf die angeblich nicht leistungsfähigen mittleren und kleinen Betriebe. Das Unternehmerwort mag wieder schwerer als das Wort der Arbeitnehmer!

Mit gutem Gewissen sagen daher die Unterzeichneten: Herr Minister, das war kein gerechter Entschluß!

Trotzdem müssen sie nun an die Arbeiterschaft im Buchdruckgewerbe die Aufforderung richten, die durch den Nachspruch des Arbeitsministeriums geschaffene Lage zu beachten.

Mit der Verbindlichkeitsklärung des unzulänglichen Schiedsspruchs ist also nach dieser Erklärung die Lohnbewegung im Buchdruckgewerbe beendet.

Der „Korrespondent“ kommt bei der Betrachtung dieses Abfases zu dem Schlusse:

„Man muß diese unglückliche Wendung der Dinge von politischen Gesichtspunkten aus als weiteren Beweis einseitiger Gebundenheit der jetzigen Reichsregierung an Unternehmerinteressen bewerten und die entsprechenden Schlussfolgerungen in kommenden Zeiten als Staatsbürger daraus ziehen!“

## Zur Lohnbewegung im Baugewerbe

### Schiedspruch des Tarifamts im Bereich des Bezirks Sachsen-Anhalt-Magdeburg.

Zu der Lohnbewegung im mitteldeutschen Baugewerbe fällt das Tarifamt im Bereich des Bezirks Sachsen-Anhalt-Magdeburg folgenden

#### Schiedspruch.

Zu der bisher geltenden Lohnsätze mit ein Zuschlag von 6 Prozent pro Stunde für alle Lohnklassen und alle Berufsgruppen. Die Vereinbarung gilt vom 1. Oktober des alten Lohnabkommens ab bis zum 26. September 1925.

Der Antrag auf Änderung des Erstarbverzeichnisses wird abgelehnt.

Die Parteien haben sich über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs bis zum 5. April 1925 zu erklären.

Ob mit diesem Schiedsspruch die Bewegung abgeschlossen ist oder das am 12. April 1925 in Berlin zusammentretende Gewerkschaftsamt eine endgültige Regelung treffen muß, hängt von der Stellungnahme der Tarifparteien ab. Unter Berücksichtigung der schon abgeschlossenen Lohnbewegungen anderer Industriezweige darf ausgesprochen werden, daß der Schiedsspruch sich im Rahmen der da zutage tretenden Linie hält und daher sicher eine starke Bedrücklichkeit der Annahme deselben gegeben ist.

## Bereinbarung im Reichsbahn-Lohnstreit

Der Lohnstreit bei der Reichsbahn ist am Dienstag durch eine Vereinbarung beendet worden. Die Verhandlungen über den Schiedsspruch fanden unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Mewes im Reichsarbeitsministerium statt. Beide Parteien hatten den Schiedsspruch abgelehnt.

Im Verlauf der Verhandlungen gingen die Bemühungen des Vorkämpfers des Reichsarbeitsministeriums dahin, an dem Schiedsspruch einige Verbesserungen vorzunehmen, die ihn für die Arbeiterorganisationen wenigstens erträglich machen. Nach längeren Beratungen gelang es schließlich auch, eine Zusatzvereinbarung zu treffen, die folgenden Wortlaut hat:

Der Schiedsspruch vom 21. März wird mit folgenden Änderungen zum Vertrag erhoben:

a) In den verschiedenen Lohngebieten erhalten die einzelnen Lohngruppen folgende Zulage:

Lohngruppe	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Wirtschaftsgebiet 1	6	5	5	4	4	4	4	3 Pf.
Wirtschaftsgebiet 2	5	4	4	4	3	3	3	3 Pf.

b) Die Lohnregelung kann erstmalig zum 31. Januar 1929 gekündigt werden.

Die Protestbewegung der Eisenbahnarbeiter gegen den unzulänglichen Schiedsspruch war nicht umsonst. Trotz des hartnäckigen Widerstandes der Reichsbahnhauptverwaltung sind einige Verbesserungen herausgeholt worden. Für das Wirtschaftsgebiet 2 erhöht sich gegenüber dem Schiedsspruch der Lohn um einen weiteren Pfennig. Ferner erhält im Wirtschaftsgebiet 2 die Lohngruppe V nicht 3, sondern 4 Pf. Zulage. Schließlich ist die Laufdauer der neuen Regelung von 12 auf 10 Monate verkürzt worden.

Wenn die Vereinbarung auch bei weitem nicht allen berechtigten Forderungen der Eisenbahner entspricht, so ist trotzdem anzunehmen, daß sie diesem Ergebnis zustimmen werden. Seit langer Zeit wäre also wieder einmal für den Reichsbahnarbeiter ein Schiedsspruch ohne Verbindlichkeitsklärung zustande gekommen.

# Kleine Chronik

## Statt Rettungsgerät einen Revolver

Aus dem gestern für Mittwoch verkündeten Start der deutschen Ozeanflieger wird nichts. Das Wetter ist zu ungnädig. Aber trotz des schlechten Wetters will Köhl unbedingt in den nächsten Tagen abfliegen. Er hat vor seinem Abflug in Berlin viele Probeflüge in der vollständig lichtdicht abgeschlossenen Maschine gemacht, um auszuprobieren, ob es möglich ist, Stundenlang zu fliegen, ohne etwas anderes zu sehen als die Instrumente am Führerfeld.

Die Luftkassa, bei der Köhl angestellt ist, hat bekanntgegeben, daß sie vom Abflug Köhls vollkommen überrascht sei. Er habe keinen Urlaub verlangt, sei also vertragsbrüchig geworden. Sein Verhalten werde Konsequenzen nach sich ziehen.

Aus London wird berichtet, daß der Korrespondent der „Daily Chronicle“ in Berlin vor dem Abflug Köhls mit diesem sprach. Dabei machte Köhl kein Hehl daraus, daß er sich über das sprachvolle und tollkühne Unternehmen vollkommen klar sei. Er und sein Begleiter hätten keine Vorkehrungen für den Fall einer Notlandung getroffen. Die „Bremen“ habe keinen Apparat für Funkentelegraphie, keine eisernen Rationen, keine Rettungsgürtel, wohl aber einen scharf geladenen Revolver an Bord. Köhl hatte, nach dem Korrespondenten, erklärt, es mache ihm wenig Sorge, daß der Flug seine Entlassung aus der Luftkassa nach sich ziehe, denn wenn er Amerika erreiche, werde er auch ohne die Luftkassa auskommen. Der Mensch habe nur ein Leben zu verlieren und er habe immer gewünscht, wenn sein Tag komme, in seiner Maschine zu sterben. Köhl hat nach seiner Ankunft in Walden erklärt, er denke nicht daran, tabelloser Wetter abzuwarten. Er werde einen Kampf riskieren und sei auf schlechtes Wetter gefaßt. Er müßte möglichst früh abfliegen, um 12 Stunden Tageslicht zu haben und nötigenfalls, falls sie auf allzu schlimmes Wetter stießen, zurückfliegen zu können. Die „Bremen“ hatte von Hannover bis Rotterdam viel Rebel zu überwinden. Köhl fand aber seinen Weg ohne viele Mühe. Nach seinen Angaben kann sich die „Bremen“ bei gutem Wetter 46 Stunden in der Luft halten, und bei schlechtem Wetter etwa 40 Stunden.

Diese Neußerungen des Fliegers, der statt Rettungsmittel nur einen Revolver mitnimmt, um sich und seinen Begleitern die Möglichkeit zum Selbstmord für den Fall des Mißlingens zu geben, zeigt, wie wertlos für den Verkehr dieses ganze Unternehmen ist.



Der Hohenzollern-Ozeanflieger.

Baron v. Hünefeld, der bei den verschiedenen Ozeanflugversuchen sich stets nach vorn tief herbeugende Vertreter des Norddeutschen Lloyd war, hat im Jahre 1919 ein Goldplättchen mit dem Namen des Ozeanfliegers, das auf dem Flug nach Island wurde über Dorn ein Plumentausch abgeworfen. Unser Bild zeigt diesen Hohenzollern-Ozeanflieger. Er trägt genau so aus, wie man ihn sich nach seinen bisherigen Handlungen vorgehelt hat.

## Notwehr oder Mord?

Ein Mordverdacht begann am Dienstag vor dem Berliner Schwurgericht. Angeklagt ist der 37jährige Arbeiter Walter Dittmer, dem zur Zeit gelegt wird, in der Nacht zum 2. August vorigen Jahres in seinem Kneipenladen vorzüglich, aber nicht mit Heberzeugung durch Ertrinken den Tod seiner Ehefrau herbeigeführt zu haben.

Dittmer hat ursprünglich seine Tat geahndet, behauptet aber jetzt, in Notwehr gehandelt zu haben. Er war bereits zweimal verheiratet, bevor er die von ihm getötete Frau kennenlernte. Alle Ehen waren sehr unglücklich. Seine erste Frau schied in ihrer Verzweiflung an ihre Mutter: „Gole mich hier heraus, oder ich nehme mir das Leben.“ Als die Mutter ihr Kind zurücknahm, war das früher blühende Mädchen vollkommen heruntergekommen; es verstarb kurze Zeit später.

Seine zweite Frau schlug der Angeklagte bereits den zweiten Tag nach der Eheschließung; Streitigkeiten waren auch in dieser Ehe an der Tagesordnung. Schließlich schlug der Arbeiter seiner Frau das Messer ein. Diese Ehe wurde später geschieden.

Seine dritte Frau lernte Dittmer auf Grund einer Seitzts-offerte kennen. Sie brachte so viel Geld mit in die Ehe, daß beide ein Kneipengeschäft einrichten konnten. Zuerst ging alles gut, dann wurde die Frau eifersüchtig, da sie annahm, daß ihr Mann sich mit den weiblichen Angestellten abgab. Das Verhältnis der Gatten wurde immer gespannter. Eines Tages kam der Angeklagte dazu, wie seine Frau die Mutter seines Lehrlingschens vor ihm warnte und ihr riet, das Mädchen auf der Stelle fortzunehmen.

Am nächsten Tage fand die Polizei die Frau des Angeklagten mit Schnittwunden am Hals er tot im Bett auf. Am Abend desselben Tages stellte sich Dittmer nach langem Umhertreiben der Polizei. Nach der Angabe des Angeklagten war zwischen den Ehegatten in der fraglichen Nacht ein neuer heftiger Streit entstanden, in dessen Verlauf die Frau mit einem Messer bedroht. In der Notwehr will er ein Messermesser genommen, die Frau aufs Bett geworfen und ihr Mund und Nase zugebrocht haben.

Zu der Verhaftung waren 21 Personen aus drei Baracken mandig geladen. Das Gericht verurteilte Dittmer, zu zwei Jahren Gefängnis, 7 Monate der Untersuchungshaft werden ihm an gerechnet.

## Naturkatastrophen in Italien

In den nordöstlichen Gebieten Italiens wurden am Dienstag vormittag mehrere heftige Erdstöße verspürt. Insbesondere wurde die Stadt Udine davon betroffen. Hier sind zwölf Menschenleben zu beklagen. Außerdem wurden 40 Verletzte gemeldet. In Gemona stürzte ein Teil der dortigen Kasernen ein.

Einen außerordentlich großen Schaden haben auch die durch anhaltende Schnee- und Regenfälle in der Provinz Venetien eingetretenen Ueberschwemmungen angerichtet. Bei Viena sind z. B. mehrere Häuser eingestürzt. In Mestre ist die Villa des Finanzministers Volpi ganz unter Wasser gesunken. In Padua stehen sogar einige Stadtviertel völlig unter Wasser.

Die Erdbewegung in Italien wurde am Dienstag u. a. auch in München verspürt. Schäden sind hier jedoch nicht zu verzeichnen. Auch in Nürnberg und verschiedenen oberbayerischen Orten sowie in einzelnen Teilen Thüringens ist das Beben wahrgenommen worden.

## Ein Schwerverbrecher entsprungen.

Der mehrfach vorbestrafte 26jährige Schwerverbrecher Paul Kolano, dessen Festnahme der Berliner Kriminalpolizei gelungen war, ist inzwischen wieder geflohen. Der Verbrecher, der zahlreiche schwere Einbrüche in Berlin und Umgebung begangen hat, war erst vor einigen Tagen verhaftet worden. Als er nach einem Verhör wieder ins Untersuchungsgefängnis gebracht werden sollte, verfechtete er dem ihn begleitenden Beamten einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß der Beamte zu Boden stürzte. Kolano konnte in der Dunkelheit entweichen. Man nimmt an, daß er sich sofort nach seiner Flucht an einem Einbruch in Halensee beteiligt hat.

## Wieder zwei Militärflieger abgestürzt.

Aus Meß wird berichtet, daß zwei französische Militärflieger am Mittwoch verunglückten. Bei einem Manöver des 32. Fliegerregiments stießen zwei Flugzeuge in 1500 Meter Höhe zusammen und stürzten ab. Einer der Flieger konnte sich mit dem Fallschirm retten, der andre wurde getötet, da sein Fallschirm verjagt hatte.

## Amerikanisches Passagierflugzeug abgestürzt.

Nach Meldungen aus Mexiko City stürzte ein amerikanisches Passagierflugzeug, das sich auf dem Flug von Arizona nach Mexiko City befand, in eine Straße der Stadt Toluca. Die drei Insassen wurden getötet.

## Der Tod unter dem Regenschirm.

In Mexiko hat am Montag ein russischer Arzt auf eigenartige Weise sein Leben ein Ende gemacht. Das einzige Besitztum des Mannes war ein Auto, in dem er wohnte, kochte und schlief. Seine fahrende Bewegung ließ er, wo er sich gerade aufhielt, am Straßenrand stehen. Dieses unzeitigen Lebens ist der Arzt überdrüssig geworden. Er entschloß sich deshalb, in den Tod zu gehen. Da es regnete, besetzte er der Selbstmörder seinen Regenschirm an einem Baum in einem Park und erkängte sich dann. Er wollte selbst im Tode nicht naß werden.

## Ueberschwemmungskatastrophe in Kalifornien.

Der mittlere Teil Kaliforniens und Nevadas ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Fünf große Flüsse traten infolge starker Regenmengen und infolge der Schneeschmelze über ihre Ufer. In Reno (Nevada) stehen mehrere Stadtteile bis zu 3 Meter unter Wasser. Verschiedene Straßen der Südpazifik-Eisenbahn sind durch Unterspülungen der Erde zerstört worden. Auch die Hauptstraßen Sacramentos sind überflutet. Die Zahl der Toten wird auf über 100 geschätzt; der Sachschaden soll viele Millionen Dollar betragen. Die Flüsse fließen dauernd. Größere Truppenmassen sind zur Hilfeleistung an die Unglücksstelle kommandiert worden.

## Wird die Ostsee salzhaltiger?

Durch die wissenschaftlichen Untersuchungen der letzten Jahre ist festgestellt worden, daß der Salzgehalt der Ostsee immer mehr zunimmt. Die Ursachen und Wirkungen dieser Erscheinung sind allerdings noch nicht erforscht. Das Auftreten von Fischen, die bisher niemals in der Ostsee festgestellt wurden, ist zweifellos mit dem veränderten Salzgehalt des Meeres in Zusammenhang zu bringen. So wurde u. a. in letzter Zeit in der Nähe der Küste eine sonst nur in den nördlichen Meeren festgestellte Schellfischart Polad (Gadus pollachius) gefangen. Auch das starke Vorkommen des Lachs dürfte auf den vermehrten Salzgehalt der Ostsee zurückzuführen sein. Besonders in diesem Jahre sind an der ostbommerischen Küste auffallend große Mengen Lachs gefangen worden.

## Briefkasten

Gartenverein Wilhelmstadt. Vereinskalendernotiz kostet 1,25 Mark. bitten um Einfindung. Die Anzeigen-Abteilung.

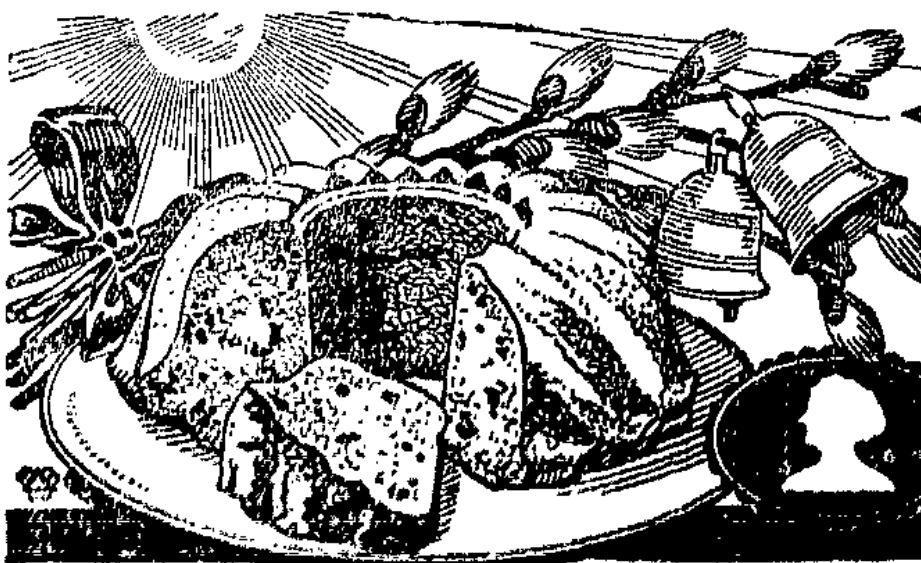
## Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	Stunde	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Alten	27. 3.	+ 0,66	-	-
Brandenburg	-	+ 0,90	-	-
Melmit	-	+ 0,29	-	-
Seimertitz	-	+ 0,84	-	-
Aufsch	-	+ 0,54	0,09	-
Preußen	-	- 1,14	-	-
Torgau	28. 3.	+ 0,74	0,22	-
Wittenberg	-	+ 1,95	0,18	-
Hoflau	-	+ 1,02	0,06	-
Afen	-	-	-	-
Harzig	-	+ 1,19	0,08	-
Magdeburg	-	+ 0,09	-	-
Tangermünde	-	+ 1,78	0,08	-
Wittenberge	-	+ 1,75	-	0,01
Anger	-	-	-	-
Dömitz	-	+ 1,27	-	0,04
Dolgan	-	-	-	-
Holzhausen	-	-	-	-
Hohnstedt	-	+ 1,28	-	0,08
Suber.	-	-	-	-
Wasserstand	28. 3.	+ 1,00	-	-
Wasserstand	-	+ 1,92	0,06	-
Wasserstand	-	+ 1,08	-	0,03
Wasserstand	-	+ 1,56	-	0,01
Wasserstand	-	+ 0,72	-	0,06
Wasserstand	-	+ 0,75	-	0,05
Wasserstand	-	-	-	-
Wasserstand	27. 3.	+ 2,20	-	-
Wasserstand	-	+ 1,62	-	0,07
Wasserstand	-	+ 1,68	-	-
Wasserstand	-	+ 1,22	-	0,04
Wasserstand	-	+ 2,67	-	-

## Wettervorhersage

Aussichten für Donnerstag: Nach verbreiteten Regenfällen zeitweise aufklarend und zunächst etwas milder. Für Freitag wolkig, etwas kühleres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge wahrscheinlich.



# Die richtige Stimmung

zu Ostern ist in der Familie nur dann vorhanden, wenn alles gut geklappt hat. Vor allen Dingen muß der Feststücken gut geraten sein. Setzen Sie also Ihre guten und reichlichen Zutaten nicht aufs Spiel, sondern backen Sie mit Dr. Oetker's Backpulver „Bäckin“, das Sie ebenso wie Dr. Oetker's Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gussin usw. stets frisch in allen Geschäften erhalten.

Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfennig in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gasocherflamme backen, braten und kochen können.

In vollständig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulbuch, Ausgabe C wieder erschienen. Das Buch ist mit seinen ca. 500 Koch-, Back- und Einmach-Rezepten und vielen farbigen Tafeln für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein oder Ranggeber in der Haushaltung. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungslehre. Wenn nicht vorrätig, ist das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband gegen Einsendung von 10 Pfennig in Marken von mir portofrei zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

